

alszeilen

DAS SCHWARZ-WEISSE STADIONMAGAZIN



Foto: Christopher Glanzl

LAST CALL:
WER WIRD SPIELER
DER SAISON 2021/2022?
(SEITE 13)

GROUNDHOPPING:

NACH GLASGOW
ZUM OLD FIRM

(SEITEN 22 & 23)

UTE BOCK CUP:

FUSSBALL ALS
GEMEINSAME SPRACHE

(SEITE 19)

SPIELBERICHTE: VIENNA, STRIPFING, DRASSBURG (SEITEN 4 - 9)



Netzwerkpartner



Sponsoren

Offizieller Ausrüster
des Wiener Sport-Club



viennagruppe.com

ADMIRAL



Partner



POLAR



Mitglieder



JOSEF TITTLER



ING. ANDREAS TITTLER



SCHR/GSTRICH



Impressum

Herausgeber und Medieninhaber

Wiener Sport-Club, Hernalser Hauptstraße 214, 1170 Wien
ZVR 559316329

Redaktion

Christian Orou

Texte

Dorel Coban, Benedikt Felix, Claudia Glechner, Andreas Hennefeld,
Christian Hetterich, Gebrüder Moped, Renate Mowlam, Christian Orou,
Stefan Schoder, Friedl Schweinhammer, Daniel Schwieterjann

Artredaktion & Layout

Christian Orou, Dario Sommer

Fotos

Dorel Coban, Christopher Glanzl, Dornbach Networks, Yavuz Odaba, Ute
Bock Cup/De Montis, Richard Walde, Fotoarchiv WSC

Lektorat

Frans Otto, Peter Wackerlig

Druckerei

Herrmann Druck, 1160 Wien

Für den Inhalt verantwortlich

Adi Solly (Sektion Fußball)

© 2022 – Alle Rechte vorbehalten!

*Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht
mit der Meinung des Herausgebers übereinstimmen.*

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz

Wiener Sport-Club

Sitz: Hernalser Hauptstraße 214, 1170 Wien

Email: fussball@wsc.at

www.wsc.at

Vereinszweck

(1) Der Verein, dessen Tätigkeit nicht auf Gewinn gerichtet ist, bezweckt im Allgemeinen die Förderung des Fußballsports in Hernal, im Speziellen den Betrieb, die Organisation und die Veranstaltung fußballsportlicher Wettkämpfe.

(2) Der Verein ist sich der integrativen Kraft des Fußballs bewusst und fördert jene aktiv. Dazu bekennt sich der Verein auch zu den Grundsätzen des Zehn-Punkte-Plans der UEFA zur Bekämpfung des Rassismus im Fußball. Der Verein und seine Mitglieder verpflichten sich, jeglichem diskriminierenden Verhalten im Stadion und im Klub entschieden entgegenzutreten, fördern das Zusammenleben unterschiedlicher sozialer und kultureller Gruppen im Verein und unterstützen die Zusammenarbeit mit Organisationen, die Diskriminierung im Fußball in jeder Form entgegenwirken.

Die Stadionzeitung *alszeilen* dient der Information der Stadionbesucher*innen am jeweiligen Erscheinungstag = Spieltag. Sie wird kostenlos abgegeben und soll dem Vereinszweck (siehe oben) dienen.

Geschätzte Sport-Club-Freundinnen und –Freunde! Geschätzte Fans!

Schulaktion – herzlich willkommen beim WSC!

Heute dürfen wir wieder viele neue Gäste bei uns am Sport-Club-Platz begrüßen. Wie schon seit einigen Jahren laden wir Schüler*innen und ihre Eltern zu einem Matchbesuch bei uns ein. Das machen wir aus vielerlei Gründen. In erster Linie ist es uns wichtig, den jungen Menschen und auch ihren Eltern zu zeigen, dass der Support auf einem Fußballplatz positiv und wertschätzend sein kann. Das eigene Team anzufeuern und dabei die Leistung des Gegners zu respektieren, ist ein Eckpfeiler unserer Fankultur und diese wollen wir an kommende Fangenerationen weitergeben. Zusätzlich (und nicht erst seit den massiven Teuerungen, die aktuell besonders die finanziell schwächeren Familien treffen) soll die Möglichkeit, etwas mit den eigenen Kids zu unternehmen, nicht vom Familienbudget abhängig sein. Wir werden keine Show liefern, keine Berieselung durch Werbung oder sonstigen Firlefanz. Uns geht es um den Sport, um Begeisterung und seine integrative Kraft. Miteinander inkludiert immer alle, und gute Manieren werden nicht beim Stadionsportor abgegeben.

Nachwuchs – neue Reform ist am Weg

Ab dem nächsten Jahr startet der Nachwuchs in Österreich komplett durch. Kleinere Teams, mehr Spiele und neue Formate in Turnierform wurden vom ÖFB-Präsidium für das kommende Spieljahr 2022/23 beschlossen und sind nun in der Planungsphase. Dass es hier große Unterschiede bei den Voraussetzungen im städtischen Bereich gegenüber dem ländlichen gibt, liegt auf der Hand. Das ist eine Herausforderung an die Vereine, logistisch wie personell, und am Ende des Weges ein richtiger Schritt für unseren Nachwuchs. Solange wir unseren Blick auf das Gelingen haben und uns von den Neuerungen nicht abschrecken lassen, wird diese Reform unseren jüngeren Spieler*innen viel Freude bereiten. Solltet ihr nun Interesse haben, unserem Nachwuchs auf die Beine zu schauen, habt ihr gleich am Samstag und Sonntag (7. und 8. Mai) eine gute Gelegenheit. Wir haben im Trainingszentrum in der Erdbrustgasse die Vienna zu Gast – schaut vorbei, die Kids freuen sich auf zahlreiche Unterstützung. Mehr zu der Reform lesen Sie bitte auf Seite 25.

Nun aber, wie gewohnt an dieser Stelle, vollste Konzentration auf unseren heutigen Gegner aus Traiskirchen. Ein sehr gutes Team, mit einer Balance zwischen jüngeren und älteren Spielern wird es unseren Jungs nicht leicht machen. Mit den Fans und deren Unterstützung im Rücken sollte die Herausforderung aber zu bewältigen sein und einer Sambanacht in Schwarz-Weiß nichts im Wege stehen. Falls die Übung nicht gelingen sollte, werden wir trotzdem die Leistung des Gegners anerkennen. So ist das halt bei uns und so bleibt das auch.

Mit schwarz-weißen Grüßen

**die Sektionsvertretung
der WSC-Fußballsektion**



Worte aus der Sektion

Foto: Christopher Glanzl




WIENER SPORT-CLUB

Josic (42.), Pfaffl (55.), Pajaczkowski (58.)

3-0
FIRST VIENNA FC


AUFSTELLUNGEN

Wiener Sport-Club:

Prögelhof, Gusić, Jackel (81. Klarić), Pajaczkowski, Josic (74. Berkovic), Vucenovic, Pfaffl, Dimov (74. Šarčević), Scharner, Rekirsch (81. Sousha), Csandl (45. Andrejevic).

First Vienna FC:

Kazan, Auer (75. Toth), Schimandl, D. Luxbacher (75. Jankai), Bumbić, Szotkowski, Baldia, Bacher (58. Leitl), Edelhofer (58. Ramic), Jusić, Grozurek (35. Tanzmayr).

Fotos: Richard Walde



MATCH FACTS

Gelbe Karten:

Pfaffl – (33., F); D. Luxbacher – (37., F)

Schiedsrichter:

Salih Yildirim;
Faruk Celebi (A), Ahmet Bayar (A)

Statistische Daten: www.weltfussball.at,
www.fussballoesterreich.at,
www.wfv.at, Datenbank WSC

IN TORRAUSCH GESPIELT

Text: Daniel Schwieterjann
Fotos: Richard Walde

Nach einer nervösen ersten Hälfte kommt der Sport-Club nach einem glücklichen 1:0 von Geburtstagskind Jakob Josic richtig in Fahrt und lukriert Chance um Chance zum letztendlich mehr als verdienten 3:0 durch Tore von Lucas Pfaffl und Martin Pajaczkowski. Der Sport-Club trifft somit im Ligacupfinale auf den SV Stripfing.

Nach der kräftezehrenden Wasser-schlacht von Meidling hat Coach Robert Weinstabl die Startelf für das Derby ordentlich umgestellt. Zwar stand der Start von Florian Prögelhof lange in den Sternen, letztendlich wurde er aber rechtzeitig fit. In der Defensive fehlte Philipp Haas, dafür durfte Philip Dimov von Beginn an auflaufen. In der Verteidigung setzte Weinstabl ansonsten mit Lucas Pfaffl, Jürgen Csandl und Luka Gusić, auf Altbewährtes. Im Mittelfeld und Angriff rotierte Coach Weinstabl diesmal deutlich: Lediglich Martin Pajaczkowski war auch am

Freitag in der Startelf. Mit Jakob Josic, Thomas Jackel, Mario Vucenovic, Daniel Scharner und Mario Rekirsch ließ „Coachy“ frischen Wind an diesem sonnigen Ostermontag wehen.

Dieser frische Wind sollte sich zumindest in der Offensive bemerkbar machen. Schon nach wenigen Minuten klingelten im Zuge eines Eckballs das erste Mal die Schlüssel. In der Defensive herrschte jedoch Unsicherheit und Nervosität. Immer wieder leisteten sich Prögelhof, Csandl und Co. grobe Schnitzer. Zum Glück scheiterte die Vienna immer wieder an

ihrer eigenen Abschlussschwäche. Bitterer Höhepunkt der ersten Viertelstunde: Jürgen Csandl schoss für Prögelhof aus und passte direkt zu einem Vienna-Angreifer. Nach rund 20 Minuten legte sich die Unsicherheit der Dornbacher jedoch und die Weinstabl-Elf kam immer besser ins Spiel. Im Mittelfeld und in der Offensive setzten vor allem Martin Pajaczkowski und Geburtstagskind Jakob Josic Akzente.

Nach knapp einer halben Stunde war es auch Josic, der den ersten brandgefährlichen Schuss aufs Vienna-Tor setzte. Aus knapp 20 Meter zog Josic ab, nur mit Mühe konnte der Vienna-Goalie den Ball ins Toraus lenken. Nach 35 Minuten dann ein Schock für die WSC-Fans: Der quirlige Mittelfeldmotor Martin Pajaczkowski blieb nach einem Foul liegen. Kurz danach aber die Entwarnung. Paja kann weiterspielen. Kurz vor der Pause geschah dann das, was mancher 10 Minuten davor noch für unmöglich hielt: Tor für den WSC! Nach einem Gestocher im Strafraum gelang Josic ein Fallrückzieher und machte sich selbst ein Geburtstagsgeschenk.

Schwache erste Hälfte wie weggeblasen

Bis auf Andrejevic, der statt Jürgen Csandl offensivere Akzente setzen sollte, gingen die Hausherren unverändert in die zweite Spielhälfte. Doch von der Nervosität und der Unsicherheit aus der ersten Viertelstunde sollte nichts mehr zu sehen sein.

Schon 2 Minuten nach Wiederanpfeiff prallte der an diesem Tag positiv auffallende Mario Vucenovic mit dem Vienna-Schlussmann zusammen. Wenig später legte Josic mit einem grandiosen Freistoß nach, allerdings war auch hier der Vienna-Goalie zur Stelle.





Bis auf den zusehends überfordert wirkenden Vienna-Torhüter schienen die Döblinger zusehends wie paralysiert. Nach knapp einer Stunde Spielzeit stürmte Pfaffl aus der eigenen Spielhälfte Richtung Vienna-Tor und traf vor der Friedhofstribüne. Da blieb kein Auge trocken.

Die Dornbacher spielten sich immer mehr in einen Rausch. Pajaczkowski, der beim Viktoria Sieg wiederum eine seiner besten Saisonleistungen zeigte, zog von der Strafraumgrenze in den Sechzehner, lieferte sich einen Doppelpass mit Mario Rekirsch und schlenzte den Ball sehenswert ins Kreuzeck. Zwar spielte der WSC weiterhin mehr als sehenswerten Fußball, doch ein viertes Tor sollten die 3.102 Zuseher*innen nicht mehr sehen. Absolut sehenswert war dann noch ein Ferserlpass von Mario Rekirsch zu Pajaczkowski. Da blieb sogar dem reddegewandten Marco Pogo, der auf der Alszeile einen Turbobier-Stand betreute und bekanntlich Sponsor der WSC-Squascher ist, der Mund offen.

Somit trifft der WSC im Cupfinale auf den Titelaspiranten SV Stripfing, das am 31. Mai um 19.00 Uhr am Sport-Club-Platz ausgetragen wird.

Trainer Weinstabl zur Partie: „Die ersten 20 Minuten haben wir uns durch Ballverluste im Spielaufbau selbst etwas verunsichert. Mit der ersten Großchance durch Josic sind wir immer besser ins Spiel gekommen und haben auch spielerisch Oberhand gewonnen. In der zweiten Halbzeit haben wir dann auch die Tiefe besser bespielt und uns mit herrlichen Toren belohnt. Da hat man dann gesehen, was in der Mannschaft steckt, wenn sie selbstbewusst und zielstrebig auftritt.“




WIENER SPORT-CLUB
0-4
SV STRIPFING


Eler (3.), Zubak (87. P. 90.), Scherzadeh (90+4.)

AUFSTELLUNGEN

Wiener Sport-Club:

Prögelhof; Haas, Gusić, Csandl, Pfaffl; Scharner (85. Jonovic), Berkovic (63. Vucenovic); Pajczkowski (85. Šarčević), Josic (85. Buzuk), Andrejevic; Rekirsch (71. Küssler).

SV Stripfing

Kretschmar; Gluhakovic, Žiger, Jeftenić; Grudina, Muminović (76. Scherzadeh); Güclü (90. Stradinš), Löffler (90. Milosavljević), Gartner; Eler (73. Zubak), Fotr (73. Gatarić).

Fotos: WSC Fotoarchiv



MATCH FACTS

Gelbe Karten:

Csandl – (34., F), Scharner – (51., F); Muminović – (8., F), Löffler – (40., K), Kleer (Trainer) – (88., U)

Rote Karte:

Prögelhof – (83., Torchancenverh.)

Schiedsrichter:

Claus Wisak;
Emre Kazanci (A), Naci Özdemir (A)

Statistische Daten: www.welfussball.at,
www.fussballoesterreich.at,
www.wfv.at, Datenbank WSC

IM FINISH ALLES RISKIERT UND VERLOREN

Text:
Friedl Schweinhammer
Fotos:
WSC Fotoarchiv

Stripfing legt wie aus der Pistole geschossen los und geht schon in der 2. Minute durch Eler in Führung. Auch in der Folge dominieren die Gäste das Spiel, und es dauert circa bis zur 25. Minute, ehe die Dornbacher die Partie ausgeglichen halten konnten. Bei den Torchancen hat der Tabellenzweite jedoch weiterhin deutlich ein Plus. Im zweiten Abschnitt spielt der Sport-Club offensiver, Stripfing hingegen wirkt nervös, vor allem im Angriff läuft kaum etwas. Trainer Weinstabl bringt Vucenovic und Küssler, um die Offensive zu stärken und mehr Chancen zu kreieren. Eine umstrittene Szene in Minute 83 (Rote Karte für Prögelhof und Elfmeter, der von Zubak verwandelt wird) schwächt die Hernalser doppelt. Zwei Treffer in der Nachspielzeit lassen die Niederlage recht empfindlich ausschauen.

Gegen den Tabellenzweiten stehen der nach wie vor rekonvaleszente Beljan, Jakcel und Holzer nicht im Kader, dafür ist Rekirsch erstmals von Beginn an dabei. Trainer Weinstabl schickt folgende Elf aufs Feld: Im Tor steht Prögelhof, die Verteidigung bilden Haas, Gusić, Csandl und Pfaffl; vor ihnen agieren Scharner und Berkovic im defensiven Mittelfeld. An den Außenbahnen sind Pajczkowski und Andrejevic nominiert, Josic spielt im zentralen offensiven Mittelfeld, während Rekirsch als Sturmspitze aufgeboten ist.

Das Spiel ist keine 2 Minuten alt, da bekommt Stripfing einen Foulfreistoß zugesprochen. Der halbhoch getretene Ball findet Eler, der trocken zum 0:1 einschießt. Danach ziehen die Gäste ein schnelles Kurzpassspiel auf und pressen aggressiv, wenn die Dornbacher Defensive umschalten will. Unsicherheiten, Missverständnisse und Fehlpässe beziehungsweise viele Strafraumszenen vor Prögelhof sind die Folge. Ein langer Pass von Gartner auf Fotr, der umkurvt den Hernalser Goalie und passt zurück zu Eler, dessen Schuss Prögelhof noch zur Ecke abwehren kann (19. Min.) Im Anschluss daran ein Gewaltschuss von Gluhakovic aus dem Rückraum, und wieder muss sich Prögelhof ordentlich strecken.

5 Minuten später kommen die Dornbacher zur ersten Chance. Pajczkowski tritt auf rechts an, zieht zur Mitte und schießt – Kretschmar macht sich lang und wehrt zum Corner ab (24. Min.). Der Sport-Club kann im Anschluss die Partie offen halten, ohne zu echten Chancen zu kommen. Die letzte Möglichkeit vor der Pause hat Gartner, dessen Schuss Prögelhof mit toller Reaktion abwehrt (44. Min.).

Nach der Pause macht der Sport-Club Dampf, während die Gäste nervös wirken und den Faden, vor allem im Angriff, total verlieren. Die Dornbacher drängen, aber mehr als ein paar Eckbälle schauen nicht heraus. Die Stripfing Abwehrriesen lassen dabei keine Kopfballchance zu, sodass die ersten dreißig Minuten eine Pattstellung ergeben. Trainer Weinstabl bringt die Offensivkräfte Vuceno-

vic und Küssler, auch Stripfings Coach Kleer wechselt seine beiden Sturmspitzen Eler und Fotr für Gatarić und Zubak, welche die letzte Viertelstunde dominieren. Gleich nach seiner Einwechslung kommt Gatarić nach Csandl-Fehlpass allein vors Tor, trifft allerdings nur die Stange; auch den Abpraller kann er nicht verwerten (74. Min.).

Kurz danach die nächste hochkarätige Chance: Er rutscht in einen Güclü-Pass und trifft erneut nicht (75. Min.). Dann wieder die Hernalser: Tolle Balleroberung von Andrejevic, dessen Zuspield Vucenovic abschließt; aber die Bananenflanke senkt sich knapp übers Tor (78. Min.).

Die spielentscheidende Szene passiert in Minute 83: Ein Stripfing Verteidiger putzt aus, Haas trifft beim Wegköpfeln Gatarić, der aufs Tor ziehen kann, den Ball an Prögelhof vorbeischiebt und auf den Tormann aufläuft. Schiedsrichter Wisak zeigt Prögelhof Rot und auf den Elfmeterpunkt, da helfen alle Proteste gegen die in letzter Zeit kaum mehr praktizierte Doppelbestrafung nichts. Jonovic muss ohne Aufwärmen ins Tor, errahnt die Ecke, aber Zubaks Schuss ist zu platziert angetragen – 2:0 (87. Min.). Die Hernalser wollen auch in der Unterzahl ein Tor erzielen und entblößen die Abwehr, sodass in den letzten Minute noch zwei Treffer fallen: Zubak nach Pass von Gatarić (90. Min.) und Verteidiger Scherzadeh, der auf der linken Seite freie Bahn hat und – praktisch mit dem Schlusspfiff – Jonovic zum 0:4 düpiert (90+4. Min.).





Fazit: Eine Niederlage, die zu hoch ausfiel und erst im Finish diese Dimension annahm. Stripfing scheint den Titelkampf nicht aufzugeben, präsentierte sich in der ersten halben und in der letzten Viertelstunde kompakt und torgefährlich. Hatten sie in den letzten Begegnungen viele Chancen vergeben und deshalb etliche Unentschieden verbucht, klappte diesmal die Torausbeute. Für die Schwarz-Weißen war es nach den Erfolgserlebnissen gegen die Wiener Viktoria und die Vienna im Ligacup ein rabenschwarzer Freitag, den Trainer Weinstabl so kommentierte: „Leider sind wir gleich durch einen Standard, den wir nicht blocken konnten, in Rückstand geraten, was Stripfing natürlich in die Karten gespielt hat. Wir leisteten uns leichte Ballverluste und spielten zu wenig in die Tiefe. In der zweiten Hälfte kamen wir besser ins Spiel, waren aktiver bei den zweiten Bällen und in den Zweikämpfen; vorne hatten wir aber zu wenig Durchschlagskraft. Nach dem Ausschluss, Elfmeter und dem 2:0 war das Spiel entschieden, und wir wurden noch zweimal ausgekontert. Für uns waren einfach die vier Matches in zwölf Tagen zu viel. Uns fehlte die geistige Frische, sodass Stripfing klar besser war und verdient gewonnen hat.“




ASV DRASSBURG

Jovičević (89.)

1-1
WIENER SPORT-CLUB


Gusić (51.)

AUFSTELLUNGEN
ASV Draßburg:

Spanraft; Puchegger (84. Krenn), Melezović, Stevanovic, Eichberger, Chribik; Harrer (63. Jovičević), Csmarich, Szaffich (75. Hauser); Mujanović, Handler.

Wiener Sport-Club:

Gissauer; Haas, Gusić, Dimov (C), Pfaffl; Scharner (HZ Holzer), Josic (72. Buzuk), Vucenovic, Andrejevic, Pajaczkowski; Rekirsch (HZ Beljan).

Fotos: Karin Pointner


MATCH FACTS
Gelbe Karten:

Puchegger – (57., K), Stevanovic – (69., F), Mandl (TR, 89., U)

Schiedsrichter:

Christopher Mayrhofer; Hamid Topuz (A), Marius-Aurelian Baston-Ciobanu (A)

Statistische Daten: www.weltfussball.at, www.wfv.at, Datenbank WSC

EIN SPIEL DER VERGEBENEN CHANCEN

Text:
Benedikt Felix
Fotos:
Karin Pointner

Bei unserem Besuch beim Tabellenvorletzten im Burgenland, dem ASV Draßburg, muss Trainer Weinstabl ohne den Einsergoalie Prögelhof auskommen, der wegen einer Roten Karte gesperrt ist. So setzt sich die Startformation aus folgenden Spielern zusammen: Im Tor Felix Gissauer, die Verteidigung bilden Haas, Gusić, Dimov und Pfaffl, davor agieren Josic und Scharner, die Außenbahnen bespielen Pajaczkowski und Vucenovic; Andrejevic spielt offensiv im Zentrum, und als Sturmspitze fungiert Rekirsch.



Zu Beginn des Spiels lässt die Weinstabl-Elf den Ball laufen, doch für die erste Aktion des Spieles sorgen die Gastgeber in Minute 3: Nach einer Ecke kommt der ASV zu einer Schussmöglichkeit, der Ball geht jedoch am Tor vorbei. Danach pendelt sich das Spielgeschehen wieder ein, und es kommt zu einer Phase, in der keine deutliche Überlegenheit einer Mannschaft erkennbar ist. Ein Schuss Richtung Tor durch unsere Mannschaft in Minute 5 sowie ein misslungener Abschluss der Gastgeber in Minute 9 sind die prägenden Szenen dieser Anfangsphase. Bis dahin ist die erste Halbzeit als ein auf Augenhöhe stattfindendes Spiel zu beobachten, ohne klare Vorteile für eine der beiden Mannschaften.

Der ASV Draßburg hält gut gegen die Versuche unserer Jungs an, die Defensive zu überwinden, doch ergeben sich immer wieder Chancen wie in Minute 18, als ein Torschuss nur knapp sein Ziel verfehlt. Ab der 30. Spielminute scheint die Weinstabl-Elf Fahrt aufzunehmen und kommt zu guten Chancen, wie in Minute 33 mit einem Torschuss nach einer Ecke sowie anschließend in Minute 34, als Andrejevic eine gute Chance kreiert und nur knapp am Tor vorbeizieht. Die Jungs aus Hernals wollen die Führung und setzen in der Schlussphase der ersten Halbzeit die Elf des ASV Draßburg weiter unter Druck. Ein Lattenschuss von Kapitän Dimov in der 45. Spielminute bleibt allerdings die beste Chance der ersten Halbzeit, ehe der Schiedsrichter zur Pause abpfeift.

Trainer Weinstabl nimmt während der Halbzeit Veränderungen vor und leitet sie mit einem Doppelwechsel ein. Für Mario Rekirsch und Daniel Scharner kommen Miroslav Beljan



und Marcel Holzer. Wo unsere Mannschaft in der ersten Halbzeit gut aufgehört hat, können die Jungs in der zweiten Halbzeit, mit frischem Wind und einer Systemumstellung auf ein 4-4-2, anknüpfen und setzen den Gegner weiter unter Druck. Mit zwei Ecken in der 47. und 49. Minute für den Wiener Sport-Club ist die Marschrichtung klar erkennbar. Die Bemühungen der Weinstabl-Elf werden dann in der 51. Minute endlich belohnt. Nach großartiger Hereingabe einer Ecke trifft Luka Gusić per Kopf zum 1:0 für den Wiener Sport-Club. Die Freude bei den mitgereisten Fans ist groß, die Sehnsucht nach einem weiteren Treffer unserer Elf noch größer. Doch der ASV hält weiter gut dagegen, Chancen auf beiden Seiten bleiben fruchtlos. In der 66. Minute kommt Pajaczkowski zum Abschluss, verfehlt das Tor dabei nur knapp.

Ein bis dato faires Spiel sieht erst in der 69. Minute die erste Gelbe Karte für ein klares Foulspiel von Marko Stevanovic vom ASV Draßburg. In der 72. Spielminute dann der dritte Wechsel beim WSC: Aus dem Spiel geht Jakov Josic, und für ihn neu im Spiel ist Philip Buzuk. Das Match scheint nun ein wenig festgefahren zu sein, trotz Chancenmehrheit auf Seiten des WSC sind die Abschlüsse unserer Elf (74., 75.) nicht zwingend genug, um die Führung weiter auszubauen.

Den letzten Wechsel vollzieht Weinstabl dann in der 76. Minute. Ivan Andrejevic wird aus dem Spiel genommen, für ihn kommt für die Schlussphase Mirza Berkovic. Die letzte Viertelstunde des Spiels ist weiter von vergebenen Torchancen unserer Mannschaft geprägt, bis schließlich wie aus dem Nichts in der 89. Spielminute den Draßburgern doch noch der Lucky Punch gelingt. Ein Schuss von Filip Jovičević wird unglücklich ins Tor abgefälscht; keine Chance für unseren Torhüter Gissauer. Die verbleibenden Minuten genügen nicht mehr, das Ergebnis zu korrigieren, und so verabschieden wir uns aus dem Burgenland mit einem 1:1.



KING OF THE KONGI
2022 powered by **Hytek**

12. INTERNATIONALES WASSERBALL TURNIER DES WIENER SPORT-CLUBS



24. & 25. SEPTEMBER - KONGRESSBAD, WIEN

SAVE THE DATE!

in memoriam Rainer Müllauer

ÖFB Frauen 2. Liga 2021/22 (Stand nach 20 Runden)

		Sp	S	U	N	Tore	Pkt.
1	Wildcats 11teamsports Krottendorf	19	14	3	2	63:24	45
2	SPG UNION Kleinmünchen/FC Blau-Weiß Linz	19	13	3	3	76:25	42
3	FC Mohren Dornbirn Damen	18	13	2	3	62:24	41
4	SV Horn	18	12	3	3	52:19	39
5	Union LUV Graz	18	11	2	5	45:29	35
6	Carinthians LIWOdruck Hornets	18	9	4	5	34:17	31
7	RW Rankweil	18	8	4	6	25:27	28
8	Sportunion Raiffeisen Geretsberg	18	7	1	10	30:42	22
9	Wiener Sport-Club	18	6	4	8	47:42	22
10	USC Landhaus	19	4	2	13	41:69	14
11	SV Fenastra Krenglbach	19	3	1	15	34:64	10
12	SC Neusiedl am See 1919	18	2	2	14	10:65	8
13	FC Altera Porta	18	1	1	16	18:90	4

Letzte Ergebnisse

Runde 1: spielfrei
Runde 2: WSC - FC Altera Porta 4:1 (0:1)
Runde 3: RW Rankweil - WSC 3:2 (0:2)
Runde 4: WSC - SV Horn 1:1 (1:1)
Runde 5: FC Dornbirn Damen - WSC 1:1 (1:0)
Runde 6: WSC - Wildcats Krottendorf 2:3 (1:2)
Runde 7: USC Landhaus - WSC 0:7 (0:3)
Runde 8: WSC - SC Neusiedl/See 5:3 (2:1)
Runde 9: Sportunion Geretsberg - WSC 3:1 (0:1)
Runde 10: WSC - Carinthians Hornets 0:0 (0:0)
Runde 11: Union LUV Graz - WSC 2:1 (2:1)
Runde 12: WSC - SV F. Krenglbach 6:0 (3:0)
Runde 13: SPG Kleinm./BW Linz - WSC 4:3 (4:1)
Runde 14: spielfrei
Runde 15: FC Altera Porta - WSC 2:3 (2:0)
Runde 16: WSC - RW Rankweil 3:0 (2:0)
Runde 17: SV Horn - WSC 5:0 (3:0)
Runde 18: WSC - FC Dornbirn Damen 4:6 (1:4)
Runde 19: Wildcats Krottendorf - WSC 5:1 (2:0)
Runde 20: WSC - USC Landhaus 3:3 (1:1)

Wiener Frauen Landesliga 2021/22 (Stand nach 15 Runden)

		Sp	S	U	N	Tore	Pkt.
1	SU Schönbrunn	15	13	1	1	69:9	40
2	1.Simmeringer SC	15	12	2	1	48:19	38
3	FK Austria Wien 1c	15	9	3	3	57:22	30
4	Altera Porta 1b	15	9	1	5	35:30	28
5	Wiener Sport-Club 1b	14	8	1	5	47:28	25
6	Mariahilf	15	6	2	7	40:35	20
7	DSG Dynamo Donau	15	4	3	8	31:55	15
8	GST Mönchhof *	15	3	1	11	26:53	10
9	First Vienna FC 1894 1c	15	1	3	11	18:59	6
10	USC Landhaus 1b	14	0	1	13	11:72	1

*: Rückreihung bei Punktgleichheit (Anzahl der strafbegl. Spiele)

Letzte Ergebnisse

Runde 1: WSC 1b - FC Altera Porta 1b 5:0 (4:0)
Runde 2: SU Schönbrunn - WSC 1b 4:1 (1:0)
Runde 3: WSC 1b - USC Landhaus 1b 10:0 (7:0)
Runde 4: WSC 1b - Dynamo Donau 5:1 (1:0)
Runde 5: WSC 1b - First Vienna FC 1c 6:0 (0:0)
Runde 6: WSC 1b - GST Mönchhof 7:1 (1:1)
Runde 7: Mariahilf - WSC 1b 3:4 (1:0)
Runde 8: WSC 1b - 1. Simmeringer SC 0:1 (0:0)
Runde 9: FK Austria Wien 1c - WSC 1b 2:3 (1:2)
Runde 10: Altera Porta 1b - WSC 1b 2:0 (0:0)
Runde 11: WSC 1b - SU Schönbrunn 2:1 (0:1)
Runde 12: USC Landhaus 1b - WSC 1b verschoben
Runde 13: Dynamo Donau - WSC 1b 3:0 (1:0)
Runde 14: First Vienna FC - WSC 1b 3:3 (3:2)
Runde 15: GST Mönchhof - WSC 1b 7:1 (3:1)



DANKE AN DIE FREUND*INNEN DER FRIEDHOFSTRIBÜNE!



KOOPERATIONSPARTNER DES WSC-FRAUENTEAMS

Text: Christian Hetterich

Pandemiebedingt hat es etwas gedauert. Die letzte Auswärtsfahrt der Freund*innen der Friedhofstribüne zu einem Auswärtsspiel unseres Bundesligateams datierte vom 26. Oktober 2019. Damals gab es für uns gegen Union Kleinmünchen ein wohlverdientes 2:2-Unentschieden. Diesmal war der Fanbus vielleicht nicht so gut besetzt, der Support dafür umso lauter, schriller, schöner! 22 Fans sind bei schönem Wetter aus dem Bus gestiegen, und wie es sich gehört, wurde 90 Minuten durchgesungen, mit den Schlüsseln gerasselt, Schmäh geführt und auch das eine oder andere Bier verkostet! Für unsere Mädels war es einfach nur schön, weil Fußballerinnen auf fremdem Boden nur sehr selten auf derartige Unterstützung zählen können. Zudem zeigte sich sowohl der Platzsprecher in der Elin Arena, wie auch das Publikum auf den gut gefüllten Rängen, von unseren Fans begeistert!

Sportlich lief leider wenig zusammen, weil unser Team das Spiel nur phasenweise in den Griff bekam, was insgesamt natürlich zu wenig war. Schon vor der Partie hatten wir personelle Probleme, die sich im Lauf der Woche noch verschlimmern sollten. Wegen diverser Verletzungen und Krankheiten im Team konnten wir nur drei Wechselspielerinnen und eine zweite Torfrau mitnehmen. Unser Mittelfeldmotor Kathi Aufhauser, die sich beim Abschlusstraining am Freitag unglück-

lich den Ellenbogen brach und mit eingegips-tem Arm in den Bus stieg, fehlte offensiv wie auch defensiv. Die Tabellenführerinnen aus Krottendorf präsentierten sich selbstbewusst und laufstark, produzierten über die Flügel immer wieder gefährliche Situationen. Nach einem 0:2 zur Pause und der endgültigen Entscheidung nach nur 54 Minuten verloren wir die Partie mit 1:5, wobei unsere treffsichere Stürmerin Pia Forster das Ehrentor erzielte.

Nach dem Spiel wurden wir von Wildcats-Sektionsleiter Werner Schimek auf der Tribünen-terrasse zum Essen eingeladen. Vielen Dank nochmals, lieber Werner!

Das Spiel unserer Zweiten bei First Vienna 1c stand zuvor ebenfalls unter keinem guten Stern. Trainer Andi Ost hatte nur zehn Spielerinnen zur Verfügung, von denen zwei angeschlagen spielen mussten. Nach dem raschen 0:2-Rückstand dachte alles an eine deutliche Niederlage, unsere Mädels kämpften aber beherzt und erreichten trotz eines unglücklichen Eigentors noch ein bewundernswertes 3:3! Am Ende wäre sogar noch der Sieg drinnen gewesen, die beiden Großchancen in der Schlussphase landeten aber leider nicht im Kasten.



Foto: Dornbach Networks

WIR UNTERSTÜTZEN DAS WSC-FRAUENTEAM



Foto: Fotoarchiv WSC

Daniel Glattauer,
privater Förderer

TOP AUFGESTELLT.

Mit der Wien Energie-Vorteilswelt.
Jetzt Gratis-App mit vielen Vorteilen downloaden.



Jetzt im App Store oder bei Google Play downloaden.
Mehr Informationen auf wienenergie.at/vorteilswelt

SPIELER DER SAISON: THE LAST CALL

Vor fast zwei Jahren starteten die *alszeilen*, einer Idee von Günther Koch folgend, die Wahl zum Spieler der Saison. Leider wurde diese RLO-Saison wie auch schon jene im Jahr davor aus den bekannten Gründen abgebrochen, es gab keinen Sieger. Mit Beginn der Saison 2021/2022 versuchten wir es noch einmal, und diesmal sieht es so aus, als ob wir erstmals die Trophäe einem Spieler im letzten Heimspiel überreichen können.

Noch einmal habt ihr, liebe Leser*innen, die Möglichkeit, für euren Lieblingsspieler eine Stimme abzugeben. Viele Kupons sind schon in der Redaktion eingetroffen. Aber aus anderen Sportlerwahlen ist bekannt, dass man vor dem definitiven Ende der Stimmabgabe höchstens Tendenzen erkennt, das endgültige Ergebnis aber durchaus noch Überraschungen bringen kann.

Im Moment sieht es bei der Wahl zum WSC-Spieler der Saison 2021/2022 so aus, als würde die Entscheidung zwischen drei Spielern fallen. Die meisten Stimmen erhielten bis jetzt Capitano Philip Dimov, WSC-Legende Jürgen Csandl und Abwehrstrategie Lucas Pfaffl, aber noch ist nichts entschieden.

Auch in den heutigen *alszeilen* findet ihr einen Stimmzettel. Füllt ihn aus und gebt eure Stimme noch bis zum Ende des Spieles bei einer Ordnerin oder einem Ordner eures Vertrauens ab. Danach werden wir die Stimmen auszählen, euch beim nächsten Heimspiel am 20. Mai das Ergebnis präsentieren und dem Spieler der Saison 2021/2022 die Trophäe überreichen.

Für den Fall, dass ihr noch eine Entscheidungshilfe braucht, haben wir uns im Signal-Account des Medienteams des Wiener Sport-Club umgehört, welche Spieler dort favorisiert werden.

#3 Philipp Haas: Defensiv konstant; offensiv setzt er Akzente, hat gefühlt stets die meisten Kilometer. (ML)

#3 Philipp Haas: Er ist schnell, stark im Zweikampf, immer motiviert, hinten mit wenigen Fehlpässen, kann nach vorn eine Eröffnung spielen und auch auf der Seite im Mittelfeld einmal einen Spieler aussteigen lassen. Unser Bester. (Grg)

#5 Luca Gusić: Mein absoluter Lieblingsspieler ist „Sir“ Luca Gusić. Weil sich Umarmungen von ihm gut anfühlen, und weil er ehrgeizig ist und so schlecht verlieren kann, wie ich. (Karin Insta-Team)

#5 Luca Gusić: Für mich der Spieler der Saison, weil er der Mannschaft immer Sicherheit gibt. Er steht hinten als Fels in der Brandung. Dass da auch hin und wieder Schnitzer passieren können, ist klar, er hat uns aber schon viele Punkte gerettet. (christian)

#7 Martin Pajaczkowski: Ich mag seinen Ehrgeiz, seine Schnelligkeit, und dass er sich wirklich sehr gesteigert hat. (Karin Insta-Team)

#7 Martin Pajaczkowski: Für mich ist er der beste Spieler der Saison, er hat Spaß beim Spielen, hilft defensiv mit und überzeugt mit seiner Technik. (Rainer Rockenbauer)

#13 Lucas Pfaffl: Nach zwei Seuchensaisonen hat er sich seinen Stammspielerplatz links hinten zurückerobert, ist defensiv stark verbessert und offensiv ein Hurrikan. Seine Tore gegen Viktoria im Herbst und zuletzt zeugen auch von seiner Torgefährlichkeit. Mit seiner Jugend ist er eine Option auf weitere Verbesserungen. (Friedl Schweinhammer)

#29 Miroslav Beljan: Er ist offensiv konstant der gefährlichste WSC-Spieler. In jeder Saison zählt er zu den besten Torschützen, legt daneben auch viele Treffer auf. Ist gefährlich bei Standards, sowohl im direkten Abschluss als auch als Vorbereiter bei Eckbällen. Und wenn er einmal von der Bank kommt, kann er die Offensive oft entscheidend beleben. (daniel)

Nutzt die letzte Chance. Kupon ausfüllen, herausreißen und ab zur Ordnerin oder zum Ordner eures Vertrauens.

DER SPIELER DER SAISON

Zum Spieler der Saison wähle ich



Den Kupon ausfüllen, aus dem Heft schneiden und bei einem Stadionordner Ihres/Deines Vertrauens abgeben. Die Trophäe für den besten Spieler der Saison wird beim letzten Saisonspiel an den Gewinner überreicht.



Über 250 Filialen österreichweit mit einem internationalen Wettangebot in mehr als 30 Sportarten hoffen auf deinen Besuch!



www.admiral.at

ADMIRAL



Tabelle Oberliga A 2021/22
 (Stand nach 19 Runden)

	Sp	S	U	N	Tore	Pkt.
1 Wiener Sport-Club 1b	19	15	3	1	89:20	48
2 Besiktas Wiener Adler	19	14	3	2	60:19	45
3 Wacker Wien	19	12	2	5	56:47	38
4 Kalksburg-Rodaun	19	11	4	4	68:37	37
5 Inzersdorf	19	11	3	5	45:28	36
6 Ankerbrot	19	10	3	6	51:56	33
7 Cro-Vienna BD Gruppe	19	9	6	4	38:32	33
8 Wien United Grasshoppers 05	19	8	1	10	36:54	25
9 Ober St. Veit	19	7	3	9	36:49	24
10 Wiener Akademik	19	7	2	10	47:39	23
11 Srbija Wien *	19	5	2	12	25:43	17
12 Union 12	19	3	2	14	34:56	11
13 Triester	19	2	1	16	18:69	7
14 Wienerfeld	19	1	1	17	26:80	4

*: Rückreihung bei Punktgleichheit (Anzahl der strafbegl. Spiele)

Letzte Ergebnisse

Runde 1: Triester - WSC 1b	1:8 (0:3)
Runde 2: Wien United 05 - WSC 1b	0:7 (0:3)
Runde 3: WSC 1b - Wiener Akademik	2:0 (0:0)
Runde 4: Ankerbrot - WSC 1b	2:5 (0:3)
Runde 5: WSC 1b - Union 12	3:1 (1:1)
Runde 6: Cro-Vienna - WSC 1b	1:7 (0:3)
Runde 7: WSC 1b - Srbija Wien	6:0 (0:0)
Runde 8: Kalksburg-Rodaun - WSC 1b	3:3 (0:3)
Runde 9: WSC 1b - Wacker Wien	8:2 (4:1)
Runde 10: Wienerfeld - WSC 1b	0:4 (0:1)
Runde 11: WSC 1b - Besiktas	2:2 (1:1)
Runde 12: Inzersdorf - WSC 1b	0:3 (0:2)
Runde 13: WSC 1b - Ober St. Veit	10:0 (6:0)
Runde 14: WSC 1b - Triester	2:0 (1:0)
Runde 15: WSC 1b - Wien United 05	6:1 (0:0)
Runde 16: Wiener Akademik - WSC 1b	1:4 (1:3)
Runde 17: WSC 1b - Ankerbrot	2:2 (0:1)
Runde 18: Union 12 - WSC 1b	1:5 (0:1)
Runde 19: WSC 1b - Cro-Vienna	2:3 (1:1)

Tabelle WFLV-Liga 2021/22 Gesamtwertung
 (Stand nach 17 Spieltagen)

	Sp	S	U	N	Tore	Pkt.
1 First Vienna FC 1894	68	57	7	4	335:85	178
2 TWL Elektra	67	44	6	17	287:111	138
3 FAC Wien	67	40	7	20	270:150	127
4 Sportunion Mauer	67	39	7	21	241:175	124
5 Donau	67	34	8	25	254:146	110
6 Stadlau A	68	32	7	29	197:140	103
7 Wiener Sport-Club	67	30	6	31	207:179	96
8 1. Simmeringer SC A	66	26	7	33	152:209	85
9 Schwechat SV	67	24	6	37	169:175	78
10 Red Star Penzing	67	23	9	35	152:212	78
11 FavAC	68	13	3	52	103:318	42
12 A XIII Auhof Center	67	3	3	61	52:519	12

1B MIT ERSTER NIEDERLAGE

Unsere 1b-Mannschaft gewann in der 18. Runde mit 5:1 bei Union 12. Sein Comeback nach mehr als einem halben Jahr Pause feierte KM-Spieler Nenad Vasiljevic, er stand die vollen 90 Minuten auf dem Platz. Ein anderer Spieler aus dem Kreis der Regionalligamannschaft, Mohamed Shousha, traf zwei Mal. Die weiteren Treffer erzielten Devran Tiskaya, Gerasim Pavlovic und Patrick Ibrahim Touray. Im Verfolgerduell zwischen Wacker Wien und Besiktas behielten die Gäste mit 4:0 klar die Oberhand und bleiben einziger Verfolger.

Vergangenes Wochenende musste die 1b dann die erste Niederlage hinnehmen, 2:3 hieß es im Trainingszentrum gegen Cro-Vienna. Gerasim Pavlovic und Eray Öztürk konnten zwischenzeitlich ausgleichen, am Ende blieb es aber beim Sieg der Gäste. Für den jungen Pavlovic war es das fünfte Tor im siebten Spiel des 1b-Teams.

Überraschend deutlich verlor der Tabellendritte Wacker mit 1:10 in Inzersdorf, Besiktas bezwang Sonntag den Tabellenletzten Wienerfeld knapp mit 1:0 und verkürzte den Abstand auf drei Punkte – nach heutigem Stand gingen es damit im direkten Duell am 24. Spieltag um fast alles.

Dieses Wochenende spielt die 1b Sonntagnachmittag beim Tabellenelften Srbija.

Daniel Schwieterjann

Sieger shoppen in Hernals!

 In Heanois
gibt's ois!


Partner aus Wien: Das Stadt Wien durch die Wirtschaftsförderung Wien, ein Konsortium der Stadt Wien, mit Unterstützung der Wirtschaftsförderung Wien



Im Comicbuch über den WSC erzählt Michi, wie die Friedhofstribüne entstanden ist.

Der Wiener Sport-Club.
Von 1883 bis heute. Ein Comic.
gezeichnet von Renate Mowlam
erhältlich: www.mymorawa.com



Kaufen
kannst du das
Comic
auch
beim
letzten
Heimspiel
am
20. Mai
2022



YEAH!

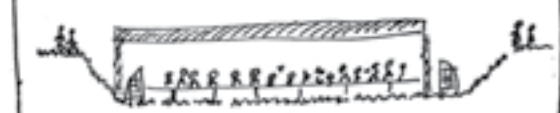


Das erste Match, das ich beim Sport-Club gesehen hab', war gemeinsam mit meinem Vater. Der war Vienna-Anhänger.



Das war noch in der 1. Division.

Es gab damals eine gedeckte Tribüne. Hinter den Toren gab es 2 schräge Wiesen.



Bei Regen war man auf der heutigen FHT*) vollkommen schlammig.



*) Friedhofstribüne

Wir Fans waren in der ersten Halbzeit auf der Alsteile und sind dann über die Kainzgasse durch das damalige Gebäude mit den Garderoben...



...auf die andere Seite gegangen.

Der WSC war ein komplett durchschnittlicher Verein der 1. Division.

Es gab nicht im Ansatz Ende der 1970er eine alternative Fankultur.



Die Anhängervereinigung*) gab es schon. Die haben die Auswärtsfahrten zu den Matches organisiert. Stopp war öfters im Gasthaus in Kaindorf.

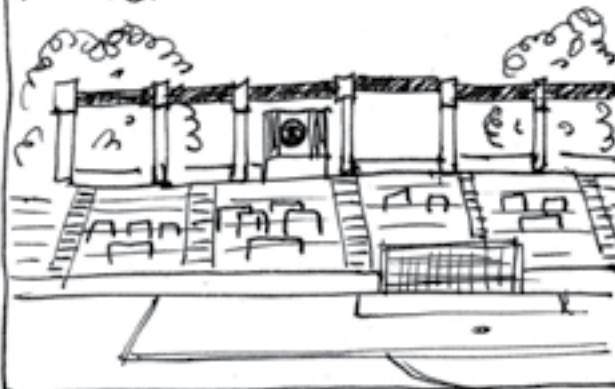
Der Bus der Spieler hat dort auch manchmal gehalten. So hatten wir



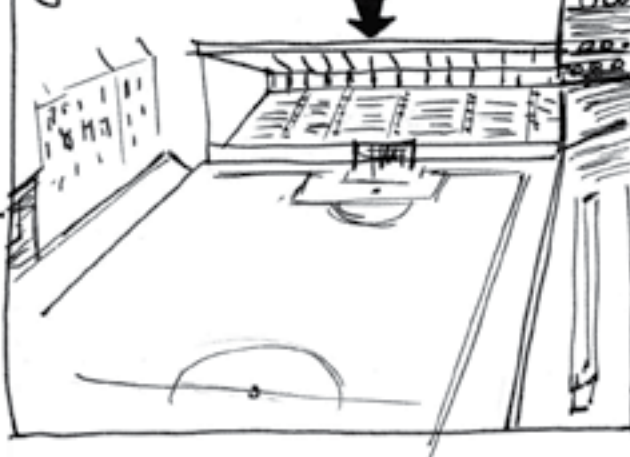
dann sogar Kontakt mit den Spielern!

*) Fanklub des WSC seit 1952.

Die Tribüne an der Alsteile gab es seit 1982, damals noch ohne einen Namen.



Die blaue Tribüne an der Hernalser Hauptstraße gibt es seit 1984.



FÜNF WILDE JAHRE WILDE LIGA

Text: Andreas Hennefeld

Wilde Liga, das hört sich nach rohem Spiel an. Nach Simmering gegen Kapfenberg. (Zitat aus dem Dialog „Travnicek macht Urlaub“ zwischen Helmut Qualtinger und Gerhard Bronner: „Travnicek, was sagt Ihnen Spanien?“ „Offen gestanden nichts. Die Stierkämpf' – a matte Sache ... Simmering gegen Kapfenberg, das nenn' ich Brutalität.“) Weit gefehlt! Zwar lassen sich Unfälle und daraus resultierende Verletzungen beim besten Willen nie ganz vermeiden, aber Fair Play und die Achtsamkeit aufeinander stehen bei der Wilden Liga an oberster Stelle.

Was macht nun den wilden Charakter der Wilden Liga aus?

Die Wilde Liga sieht sich als Alternative zum Verbandsfußball. Weder sollen Teams und Kicker*innen ausgeschlossen sein, weil sie sich die Beteiligung nicht leisten können, noch aufgrund von Spielstärke, Geschlecht oder Alter. Wer immer auch Lust hat zu kicken, ist herzlich willkommen, sofern man bereit ist, die Grundsätze, die im Manifesto festgehalten sind, zu achten und mitzutragen. (Siehe Version vom 29.6.2017 <https://wildeligawien.wordpress.com/manifesto-version1-deutsch/>)

Die Wilde Liga gibt bei den Spielen keine Regeln vor. Teams, die gegeneinander antreten, machen sich die Regeln untereinander aus. Es gibt zwar einen Vorschlag des Spielplanes. Wenn Teams im Rahmen dieses Planes ihre Begegnung austragen, dann kann ein Spiel-

tag an einem gemeinsamen Ort nur funktionieren, wenn sich Teams an eine maximale Spieldauer halten. Es kann aber etwa auch eine kürzere Spielzeit ausgemacht werden, oder aber auch die Begegnung an einen anderen Spielort verlegt werden, und dann können die beiden Teams frei bestimmen, wie lange sie kicken.

Keine Schiedsrichter*innen

Es gibt keine Unparteiischen, die ein Spiel leiten und an die Entscheidungen delegiert werden können. Stattdessen müssen die Teams bei ihrer Begegnung eine Einigung bei strittigen Situationen erzielen.

Deutlich deklariert ist Respekt allen gegenüber, gegen Rassismus, gegen Sexismus, gegen Homophobie ... all Genders welcome!

Diese Grundsätze sollten eigentlich überall eine Selbstverständlichkeit sein. Bei der Wilden Liga kann nur mitkicken, wer diese Prinzipien mitträgt. Die Teams der Wilden Liga legen auch Wert darauf, dass Fußball als traditioneller Männersport gleichermaßen für alle Geschlechter da sein soll, insbesondere gilt es darauf zu achten, Mixed-Teams mehr Bedeutung zukommen zu lassen und zu forcieren.

Selbstorganisation und Selbstverwaltung

Die ganze Geschichte funktioniert nur solange, als sich die teilnehmenden Teams gleichermaßen einbringen, mitgestalten, mitarbeiten und mitentscheiden. In regelmäßigen Plenen werden anstehende Themen diskutiert und Entscheidungen getroffen

Ein kurzer historischer Rückblick

Im Februar 2017 wurde das Kollektiv Wilde Liga Wien nach dem Vorbild der Wilden Ligen in Deutschland und des Calcio Popolare in Italien gegründet. In der ersten Saison 2017/18 spielten zwölf Teams mit, in der zweiten Saison 14, dann 17. Corona hat natürlich auch bei der Wilden Liga Spuren hinterlassen. Wie auch sonst im Sport und im öffentlichen Leben, konnte der Spielbetrieb nicht ohne Unterbrechungen aufrechterhalten werden,

und leider können ein paar Teams zumindest für diese Saison nicht mehr mitmachen.

Organisiert über Parksportkultur wird ab 23. April wieder auf der Jahnwiese im Augarten jeden Samstag gekickt. Wer Lust hat, möge gerne einmal vorbeischaun.

Wenn die eine oder der andere nun all das liest, stellt sich vielleicht die Frage: „Kann denn sowas tatsächlich funktionieren? Tun die dann statt Fußballspielen nur mehr diskutieren?“ Fragen, die verständlich sind. Kurz beantwortet: Es geht, es läuft. Ausführlichere Antworten und Gelegenheit zur Diskussion gibt es am Freitag, 6. Mai, im Schlor (siehe Flyer). Neben einer Lesung von Gabriel Kuhn aus seinem Buch „Soccer vs. The State“, in welchem er auch dem Manifest der Wilden Liga Wien ein Kapitel widmet, wird es gerade zu dem Thema, wie die Praxis in der Wilden Liga aussieht, ein Publikumsgespräch geben: Fünf Jahre Wilde Liga Wien - ein Reality Check. Danach könnt ihr zu Livemusik und DJ Line bis tief in die Nacht das Tanzbein schwingen.

Die Wilde Liga, mehr als nur ein Fußballkollektiv

Natürlich geht es in erster Linie um Fußball und freundschaftliche Begegnungen mittels Fußball.

Dennoch versteht sich das Kollektiv als weit mehr als nur ein Zusammenschluss von Fußballbegeisterten. So fordern wir in Critical-Kick-Aktionen mehr Nutzungsmöglichkeiten des öffentlichen Raums für alle jenseits von Konsumzwang, Protestaktionen gegen den Plan der Stadt Wien, den öffentlichen Rasenplatz in der Venediger Au zu zerstören und in eine kommerziell nutzbare Sporthalle umzuwidmen, Solidarität und Unterstützung von Menschen, die von Abschiebung bedroht sind.

Wir sehen uns beim Ute Bock Cup. So wie schon in den Jahren davor spielt neben einzelnen Teams der Wilden Liga auch ein No-Star-Team der Wilden Liga beim Ute Bock Cup wieder mit. Endlich, nach zweijähriger Pause, freuen wir uns wieder auf dieses besondere Highlight. Einmal mehr ein besonderes Dankeschön an die Freund*innen der Friedhofstrüßchen für die großartige Organisation des Ute Bock Cups. Nebenbei erwähnt auch die Soli-Partys, welche die Wilde Liga schon im Flag veranstalten durfte.

Der Autor ist Teamleiter von SW Augustin. SW Augustin ist Gründungsmitglied der Wilden Liga.

5 WILDE JAHRE

DIE WILDE LIGA FEIERT GEBURTSTAG!

BUCHPRÄSENTATION "SOCCER VS. THE STATE"

mit Autor Gabriel Kuhn

Anschließend **PUBLIKUMSGESPRÄCH** zu 5 Jahre Wilde Liga Wien - ein Reality Check

KONZERTE

- x Ruli
- x Fridgebitch and the Drain Society
- x Szene Putzn

AUFLEGEREI

- x UNRAT
- x TBA

VOKÜ & COCKTAILS


@ SCHLOR
RAPPACHGASSE 26
1110 WIEN

FREITAG - 6.5.2022
OPEN DOORS: 18 UHR
BEGINN: 19 UHR

Covid
kommt getestet
Eintritt
(freie Spende) kommt
der wilden Liga zugute

FUSSBALL ALS GEMEINSAME SPRACHE: UTE BOCK CUP

Text: Claudia Glechner

Fotos: Christopher Glanzl, Ute Bock Cup/De Montis

Spiele, feiern und Spaß haben – ohne Ausgrenzung und mit gegenseitigem Respekt! Am 5. Juni 2022 heißt es heuer wieder Anpfiff für den Ute Bock Cup am Wiener Sport-Club-Platz. Das Benefizfußballturnier zugunsten geflüchteter Menschen findet jährlich zu Saisonende statt und ist mittlerweile ein traditionelles Highlight in Hernals.

In Krisenzeiten trifft es die Menschen am Rande der Gesellschaft immer am härtesten. Herausforderungen wie die Pandemie und der Krieg in der Ukraine, der weitere Flüchtlinge bringt, fordern unsere Solidarität noch viel mehr“, betonen die Veranstalter*innen des Cups, konkret sind das die Freund*innen der Friedhofstribüne und der Wiener Sport-Club. „Wir fordern Menschlichkeit und Solidarität von allen für alle, egal welcher Nationalität die Menschen sind und vor welchem Konflikt sie fliehen.“ Im gemeinsamen Spiel lässt sich das gut umsetzen, so die Veranstalter*innen.

Die Basis des Cups sind die Freiwilligen, denn für das Event arbeiten alle ehrenamtlich. Im Jahr 2019 waren es 150 Freiwillige. „Wir hoffen, dass sich nach zwei Jahren Pause auch heuer wieder genug melden. Denn ohne sie würde es keinen Cup geben“, so Jakob vom Organisationsteam. Die zweijährige Pause ist eine Herausforderung. „Wir sind zwar hochmotiviert und freuen uns, wieder aktiv sein zu können, aber wir können nie zu viele sein!“, meint Jakob.

„Uns geht es um ein positives Miteinander ohne Diskriminierung“, betont Jakob. Dies drückt sich auch in den Trophäen aus, die es am Cuptag zu gewinnen gibt. Neben dem AllGender-Cup und dem FairPlay-Cup wird heuer auch um den neu benannten FLINTA-Cup (ehemals F*I*T) gespielt. Das steht für Frauen*Lesben*inter*non-binary*trans*agender und betont die Sichtbarkeit der verschiedenen Geschlechteridentitäten in unserer Gesellschaft.

Um was geht es noch beim Cup, außer um Spiel und Spaß? „Der Hintergrund ist leider ein ernster“, so Jakob. Der Reinerlös unterstützt Flüchtlingsvereine, die sich um Menschen kümmern, die es innerhalb der Flüchtlingsszene besonders schwer haben. Heuer sind das die Vereine „Deserteurs- und Flüchtlingsberatung“ und „Queer Base“. Denn, wie Frau Bock schon zu sagen pflegte: „Geld allein genügt zwar nicht, aber ohne Geld geht gar nichts.“



Freiwillige werden immer gesucht

Gleich anmelden unter www.utebockcup.at/mithelfen. Was kannst du tun? Zum Beispiel Bar-dienst, auch nach dem Cup im Flag, Küchenhilfe, „Süße Küche“ betreuen, Tortenbacken oder beim Auf- und Abbau mithelfen.





sicher ist sicher.

STEFANS KANTINENTOUR – WIENER VIKTORIA

Text:
Stefan
Schoder

Fotos: Christopher Glangl

Die Wiener Viktoria wird ihrem Ruf gerecht und bietet beste Wiener Gastlichkeit. Vor allem gibt es ein in der RLO leider seltenes Lob für die hochwertigen Alternativen beim Bierangebot!

Wenn der Sport-Club naht, ist man in der Oswaldgasse nicht nur sportlich vorbereitet: Vor allem die Getränkeversorgung spielt sämtliche Stücke. Und so erwartet den kulinarisch interessierten Schwarz-Weißen gleich nach dem Eingang bereits der erste Bierstand. Kühles Blondes gibt es hier natürlich vom Fass, in solchen Angelegenheiten gibt man sich in Meidling keine Blöße. Da tut es dem Trinkvergnügen auch keinen Abbruch, dass es sich beim ausgesprochenen Märzen um eine steirische Submarke eines holländischen Getränkekonzerne handelt. Aber es wird noch besser, da sich direkt an diese erste Zapfsäule eine weitere anschließt. In diesem Fall jene der Neunkirchner Microbrewery Zeiserl. Diese beglückte den Viktoria-Platz an diesem Tag mit zwei ausgezeichneten Bierspezialitäten, einem sehr fruchtigen naturtrüben Obergärigen und einem kräftigen Wiener Lager. Ein echtes Highlight, mit dem, für Sie getestet, auch das Ausharren im Starkregen einigermaßen erträglich wird.

Überhaupt nimmt die Viktoria die gastronomische Versorgung ihrer Besucher*innen nicht auf die leichte Schulter. So werden auch die Gegengerade und der Bereich hinter dem Tor von einem eigenen Stand versorgt, auch vor dem Vereinshaus sind, zusätzlich zur Kantine, mehrere Barbereiche eingerichtet. Auch ohne die ausgiebigen Regenfälle am Freitagabend wäre hier definitiv niemand verdurstet. Eine Umfrage unter dem Sport-Club-Anhang ergab breite Zufriedenheit mit der Spritzerqualität und dem Angebot an nichtalkoholischen Getränken.

Auch das Speisenangebot ist durchaus ansprechend. Eine motivierte Grillbesatzung zaubert Čevapčići, Schnitzel und Leberkäse in Kaisersemmeln. Käsekrainer und Bratwurst fehlen ebenso nicht, Testertipp ist die Praterstolzensemmel um 3,80 Euro. Auch bei der Viktoria gilt leider immer noch: Vegetarische oder vegane Alternativen abseits des klassischen Beilagenmenüs sucht man vergebens.

Ein Besuch in der witterungsbedingt vollbesetzten Kantine offenbart keine besonderen Merkwürdigkeiten. Der großzügige Schankraum ist funktional gehalten, heimelige Atmosphäre wie auf anderen Wiener Vorstadtplätzen kommt hier trotz freundlichem Schankpersonal kaum auf.

Fazit: Ein Besuch bei Viktoria ist auch kulinarisch zu empfehlen. Die Stimmung ist freundlich und unaufgeregt, der Getränkenachschub überall am Platz nur ein paar Meter entfernt. Wünschenswert wären auch hier mehr und interessantere fleischlose Speisen. Die Gastbrauerei als Special Feature sollte Schule machen, stellvertretend für den Sport-Club-Anhang verbürgt sich der Tester für beste Umsätze!



Kein Kind braucht Nachhilfe

- aber vielen hilft die Lernunterstützung
der Sweeeb Schule

**Jetzt noch gute Noten
für das Zeugnis sichern.
Wir haben auch
in den Sommerferien
noch freie Plätze.**



Sweeeb Schule
Friedmannsgasse 54
1160 Wien
Mo-Fr 14:30-19:00
0676 6793332
www.sweeeb.schule

THE OLD FIRM – DAS EWIGE DERBY

Text & Fotos: Dorel Coban

Als wir zu zweit am Morgen des 3. April in Glasgow ankamen, wirkte die Stadt noch ein wenig verschlafen. Was ja an und für sich nichts Ungewöhnliches ist für einen Sonntagmorgen. Doch war das diesmal noch etwas anders. Es lag eine gewisse Spannung in der Luft, als ob die ganze Stadt kurz davor war, aufgestaute Energie zu entladen, die sprichwörtliche Ruhe vor dem Sturm. Der bevorstehende Sturm hieß heute „The Old Firm“, das berühmte Glasgower Derby zwischen den beiden Teams des Rangers FC und des Celtic FC.

Auf dem Weg zum zentral gelegenen Hotel bot sich uns auch ein kleiner Vorgeschmack auf das bevorstehende Ereignis. Eine Gruppe von circa 40 bis 50 großteils vermummten jungen Männern, einige von ihnen mit blau-weißen Schals, ging von mehreren Polizist*innen eskortiert an uns vorbei und weiter Richtung U-Bahn-Station. Ein, zwei Passanten ließen es sich nicht nehmen, lauthals ihre Abneigung gegenüber den Rangers zum Ausdruck zu bringen. Einige der Rangers-Fans wiederum wollten die beleidigenden Worte und Gesten nicht unwidersprochen hinnehmen und machten Anstalten, vornehmlich körperbetont darauf zu antworten, wurden aber von der polizeilichen Begleitung daran gehindert.

Kurz nach diesem Intermezzo waren wir auch schon im Hotel, wo wir unser Gepäck verstauten und gleich darauf zum altherwürdigen (eröffnet 30. 12. 1899) Ibrox Stadium weiterfuhren. Das heutige Spiel war nämlich – wie schon seit 1999 üblich – um 13 Uhr angesetzt. Nicht etwa um Flutlichtkosten zu sparen, son-

dern einfach um die Gefahr zu reduzieren, dass die Fans zu sehr alkoholisiert sind und sich im Vollrausch Gewaltexzessen hingeben, was in der Vergangenheit immer wieder vorkam.

So zum Beispiel 1980 im Cupfinale, als sich Hunderte Fans eine Schlacht am Spielfeld lieferten. Zuletzt eben im Mai 1999, als die Rangers im Celtic-Park den Meistertitel holten, was von den Celtic-Fans vor Ort nicht so gut aufgenommen wurde. Neben einigen Auseinandersetzungen unter den Fans gelang es zumindest vier davon, das Spielfeld zu stürmen, um dem Schiedsrichter die Meinung zu sagen. Jener Schiedsrichter wurde zudem von mehreren Gegenständen getroffen und musste auf dem Spielfeld verarztet werden. Da die meisten verhafteten Fans damals alkoholisiert waren, heißt es seither: Old Firms nur am frühen Nachmittag. Im Stadion wird kein Alkohol ausgeschenkt. Begegnungen der beiden Teams finden möglichst unter der Saison statt, um Meisterschaftsentscheidungen durch ein Old Firm zu vermeiden.

Warum ist aber ausgerechnet dieses schottische Derby dermaßen aufgeladen? Nun, das Derby zwischen Rangers FC und Celtic FC, das 1890 erstmals ausgetragen wurde und sich an jenem 3. 4. 2022 zum 428. Mal wiederholen sollte, trennt die beiden Fanlager, vereinfacht gesagt, auf sehr vielen Ebenen. Die einen sind traditionell loyal zum britischen Königshaus, die anderen sehen sich traditionell zu Irland verbunden – der Celtic FC wurde im 19. Jahrhundert von irischen Arbeitern gegründet, die nach Glasgow einwanderten. Die einen sind tendenziell protestantisch, die anderen hauptsächlich katholisch. Die einen haben eine Fanfreundschaft mit dem HSV, die anderen mit St. Pauli.

Natürlich ist diese Feindseligkeit wesentlich komplexer, doch die Geschichte würde den Rahmen dieses Artikels sprengen. Wer sich dafür interessiert, dem sei das Buch „Inside the Divide: One City, Two Teams ... The Old Firm“ von Richard Wilson ans Herz gelegt.

Auch wenn heutzutage die Fangemeinde



nicht mehr so homogen ist wie früher und viele der traditionellen Identitäten längst nicht mehr von allen gelebt werden, oder es kaum noch Stadtviertel gibt, die fest in der Hand der einen oder der anderen Fangemeinde sind, so dominieren die politischen, religiösen und sozialen Gegensätze nach wie vor das Derby.

Doch zurück zu unserer Reise. Wir fuhrten in einer massiv überfüllten U-Bahn, die vollgestopft war mit grölenden, alkoholisierten Rangers-Fans, zum Stadion. Bereits beim Aussteigen aus der U-Bahn in der Station Ibrox sahen wir den ersten Fan, der mit Pfundnoten in der erhobenen Hand zu verstehen gab, dass er ein Ticket benötigt. Als wir mitbekamen, wie sich einige Rangers-Fans ihren Spaß mit dem armen Burschen machten, waren wir umso erleichterter, dass wir bereits im Vorfeld dafür gesorgt hatten, uns den Eintritt ins Stadion zu sichern und uns derlei Erniedrigungen somit erspart blieben. Beim Ausgang der Station standen nochmals ein halbes Dutzend Ticketsuchender.

Vorm Stadion gab es neben den klassischen Bürgerbuden und den Programmverkäufer*innen auch den einen oder anderen Dudelsacksackspieler im Kilt, der für Festtagstimmung sorgte.

Als wir einige Eindrücke des Ibrox-Stadions von außerhalb fotografisch festhielten, rannten uns auch hier wieder einige Dutzend verummte Rangers-Fans in Polizeibegleitung über den Weg. Vielleicht dieselben, denen wir wenige Stunden zuvor bereits begegnet sind?

Jedenfalls hielten wir uns nicht allzu lange draußen auf und suchten, nachdem wir enttäuscht feststellen mussten, dass im Stadion kein Bier verkauft wird, unseren Platz im Stadion mit Softdrinks auf.

Was war das für ein Teameinlauf. Die Rangers-Fans zeigten eine beeindruckende und für britische Verhältnisse ungewöhnliche Choreographie, während vor der Längsribüne meterhohe Feuerzungen aus vertikal ausgerichteten Flammenwerfern schossen und gefühlte 48.000 der über 50.000 Zuschauer im ausverkauften Stadion „Every Saturday we follow“ sangen.

Für die Rangers ging es heute doch um einiges. Sie lagen in der Tabelle nur drei Punkte hinter Celtic. Ein Heimsieg würde die Meisterschaft noch sehr spannend machen. Die Fans beider Mannschaften machten eine Stimmung, wie ich sie auf der Insel noch nie erlebt hatte. Was für eine Atmosphäre!

Und dann ging es auch schon los. Die Rangers, beflügelt von dem beeindruckenden Support der eigenen Fans, legten ein beachtliches Tempo vor. Das Spiel fand nach Anpfiff ausschließlich in der Hälfte der Gäste statt. In der 3. Minute explodierten die Emotionen im Stadion, als der walisischstämmige Ramsey das 1:0 für die Heimmannschaft einnetzte.

Diese klare spielerische Überlegenheit der ersten Minuten war für meinen Kumpel Richard und mich doch etwas überraschend. Doch diese Überlegenheit sollte nicht lange anhalten. Bereits in der 7. Minute verwertete der australische Celtic-Legionär Rogic einen Abpraller des Rangers-Goalie McGregor, übrighens einer von insgesamt vier Schotten, die von Beginn an in beiden Mannschaften am Platz standen. Danach übernahm Celtic das Spiel. Die Rangers kamen nur noch zu wenigen Chancen, und so kam es, wie es kommen musste. Der 24-jähriger US-Amerikaner Carter-Vickers erhöhte in der 43. Minute nach einem Freistoß zum 1:2 für Celtic.

In der zweiten Halbzeit versuchten die Rangers zwar verzweifelt, den Ausgleichstreffer zu erzielen, doch brachten die grün-weißen Gäste die drei Punkte souverän über die zweiten 45 Minuten.

Nach Schlusspfiff waren wir dann doch froh, dass das Spiel um 13 Uhr angepfiffen wurde, da wir so noch die Möglichkeit hatten, den ältesten schottischen Club, dem mir recht sympathischen Drittligisten Queens Park FC, einen Besuch abzustatten, der sein Heimspiel eine Stunde nach Abpfiff des Derbys hatte.

Doch was das Old Firm betrifft: Was für ein Spiel, was für eine Atmosphäre! Die vielen Berichte hatten sich für mich bestätigt. Man sollte einmal im Leben dabei gewesen sein.

GEBRÜDER MOPED



JAUSENGEGNER

Z'haus is a Tankstö

Es ist niemandem alleine möglich, das gesamte universale, herzensbildende Wirken des Willi Resetarits zu fassen.

Es sind die unzähligen einzelnen Anekdoten von so vielen, die sich sanft über die Traurigkeit legen und die eines gemeinsam haben: tiefe persönliche Dankbarkeit.

Es war das Relegationsmatch um den Aufstieg in die 2. Bundesliga 2003. Zahlreiche Prominenz wurde am Sport-Club-Platz vom Stadionsprecher begrüßt. Auch Peter Westenthaler, einer der Hauptdarsteller der damaligen ersten schwarz-blauen Regierung. Die Friedhofstribüne begrüßte ihn auch: mit gellenden Pfiffen. In der Pause fand ein Benefizelfmeterschießen für das Integrationshaus statt. Willi Resetarits trat an. Dazu der Chor der Friedhofstribüne: „Hojac raus! Kurti rein!“

Wenn ein Burgenlandkroate, der in diesem Land das Integrationshaus, SOS Mitmensch und Asyl in Not mitbegründet hat, für immer von unserer Bühne geht und ihn der gesamte Heimsektor der Rapid mit minutenlangen Standing Ovations und den Worten „Da Himmel want Rotz und Wossa, Willi Resetarits wo a Grossa!“ verabschiedet, dann hat dieser Mensch unfassbar viel richtig gemacht.

Der sehr geschätzte Journalist und Wegbegleiter von Willi Resetarits, Peter Blau, hat für einen genialen Moment seine Sprachlosigkeit unterbrochen und geschrieben:

„Lebe stets so, dass Willi Resetarits dein Tun mit einem wohlwollenden Nicken oder anerkennenden Lächeln quittieren würde.“

Die Friedhofstribüne, unser Verein, die Menschen, die ihn ausmachen, leben diesen Kurtologischen Imperativ. Weil warum: Leiwand is immer besser als Oasch.

Come on, Sport-Club!

www.gebruedermoped.com

Horcht den „Bist du Moped Podcast“!



PUMAONE

PLAY PERFECT



MUTIG IN DIE NEUEN ZEITEN

Text: Adi Solly

Mit dem Spieljahr 2022/23 wird es im Nachwuchs bei den jüngeren Spieler*innen österreichweit zu weitreichenden Reformen kommen. Neben Entwicklungschancen bringt diese Reform auch enorme Herausforderungen an die Vereine. Wo genau diese liegen, wollen wir hier mit diesem ersten Überblick liefern.

Daten als Basis für die Veränderung

Ab dem kommenden Spieljahr wurde vom ÖFB-Präsidium eine weitreichende Änderung in der Durchführung des Nachwuchsbetriebes beschlossen. Das betrifft alle Nachwuchsteams bis zur U13, für die nachfolgenden Teams bis zur U18 bleibt alles gleich. Grundlage für diese Entscheidung waren ein Pilotversuch und die daraus gewonnenen Daten mit dem Schwerpunkt auf Spielanteile, Eins-zu-Eins-Situationen und Torabschluss. Im Vergleich zum aktuellen Format konnte dabei eine deutliche Steigerung des Einsatzes der Spieler*innen, eine vermehrte Eins-zu-Eins-Situation im Spiel (Dribbling) und auch eine höhere Quote an Torschüssen belegt werden. Mit dem Schwerpunkt auf diese Bereiche soll das Spiel als Ganzes forciert werden und schon bei den Jüngsten in die Trainingsinhalte einfließen. Um der Argumentation zu folgen, wird schließlich das, was gespielt wird, auch trainiert. Wer die Statistiken im Fußball verfolgt, kennt auch die Schlussfolgerung. Bessere Quoten im Dribbling oder Zweikampf und höhere Quoten im Abschluss erhöhen die Siegchancen der Teams und bilden die Grundlage für ein erfolgreiches Spiel. Mehr Spielanteile der Beteiligten soll zusätzlich den Trend aufhalten, eine große Anzahl an Spieler*innen zu verlieren, die im Nachwuchs starten und im Erwachsenenfußball nie ankommen. Auch hier sind die Zahlen leider besorgniserregend. Das hat nicht immer nur mit einer größeren Vielfalt an möglichen Freizeitaktivitäten zu tun. Wer nicht oder wenig spielt, wird zwangsläufig die Freude am Sport verlieren und sich Alternativen suchen. Bestenfalls.

Was ändert sich nun im Detail?

Die markantesten Änderungen sind in der Anzahl der Spieler*innen, im Spielaufbau (Eindribbeln statt Einwurf), im Format selbst (Turnier statt Einzelspiel), der Anzahl an Teams, der Verpflichtung zum Rotationsprinzip und in der Anzahl sowie der Größe der Tore zu finden. Verkürzt dargestellt ist es eine verlangsamte Steigerung auf den elf-gegen-elf-Fußball. Daraus resultierend erhöht sich die Zahl der Spielfelder, die gleichzeitig bespielt werden. Im Detail, um Beispiele herauszunehmen, wird das Spiel drei gegen drei nicht mehr nur bis zur U7 gespielt, sondern in der U8 – mit vier statt zwei Toren – fortgesetzt. Am Ende, in der U13, wird es im neun gegen neun abgeschlossen, bei einem verringerten Spielfeld. Ein Einwurf ist dann erst ab der U11, statt in der U8, vorgesehen. Im Spiel selbst werden Verteidigungs- und Schusszonen neu definiert, damit ein kontrollierter Spielaufbau sowie eine herausgespielte To-

rannäherung Platz bekommt. Durch das Rotationsprinzip soll sichergestellt werden, dass alle Spieler*innen gleich viel oder zumindest garantierte Einsatzzeit bekommen. (Mehr Infos dazu auch unter <https://wirliebenleder.at/wettbewerbsformen/>)

Wo liegen die Herausforderungen?

Veränderungen haben immer ein Potential des Widerstands in sich, gleichzeitig sind die Bedingungen jedes einzelnen Clubs sehr unterschiedlich. Es gibt Vereine wie den Wiener Sport-Club im städtischen Bereich, oder aber Vereine am Land, die unter vollkommen unterschiedlichen Voraussetzungen operieren. Nehmen wir als Beispiel unseren heutigen Gegner Traiskirchen. Das beginnt bei der Anzahl an Spielfeldern und endet in der Anzahl der verfügbaren Kabinen. Wir haben im Trainingszentrum mit dem Kunstrasen einen Platz ganzjährig zur Verfügung und können bis zu sechs Kabinen nutzen, womit wir für Wiener Verhältnisse fast schon privilegiert sind. Traiskirchen hätte da schon mehr zu bieten, einfacher wird es für sie trotzdem nicht. Gleichzeitig, und das eint alle Vereine vom Burgenland bis nach Vorarlberg, bedingen diese Änderungen auch eine größere Anzahl an Betreuer*innen bei den Spielen. Kinder und Jugendliche brauchen weiterhin den Zuspruch beim Spiel, manchmal auch nur jemanden zum Schuhebinden. Das wird auf drei oder mehr Feldern, die gleichzeitig bespielt werden, deutlich schwieriger. Das geplante Turnierformat, bis hin zur U10, ist von der Logistik und Planung her ebenso herausfordernd. Die Spielstärkenprogression,

also gleich starke Teams gegeneinander, ist bereits jetzt kein einfaches Unterfangen und immer von der subjektiven Einschätzung der Trainer*innen abhängig.

Wir wollen an dieser Stelle aber nicht das womögliche „Misslingen“ dokumentieren, sondern unseren Blick auf realistische Umsetzung legen. Diese Reform wird für die Kinder Verbesserungen bringen, gleichzeitig laufen auch Gespräche zwischen den Verantwortlichen der jeweiligen Jugendausschüsse und dem ÖFB, wie das neue System an die lokalen Voraussetzungen adaptiert werden kann. Es ist abzuwarten, was das neue System bringt und wo die Stolpersteine sind. Jeder Verein ist nun gefordert, das neue System in seine Planung aufzunehmen, die Nennung der Teams zu hinterfragen und Kompromisse einzugehen. Wenn am Ende der Entwicklung mehr Kinder länger beim Fußball bleiben, mehr Freude am Sport haben und wir mehr „Zangler*innen“ oder „Tormaschinen“ haben, gewinnen wir alle. Ihr als Fans und wir als Verein.

Josef Stöhr jun.
Dachdeckermeister

Familienbetrieb seit 1879

Dachservice • Kaminsanierung • Umdekarbeiten
Dachflächenfenster Sturmschadenservice • Blechanstriche
Neueindeckung • Schwarzdeckerei • Kleinstreparaturen
Schneeschienelemente • Taubenabwehr

△ Grüllemergasse 19, 1160 Wien △ Tel 01/485 59 95 △ Fax 01/485 21 34
△ Mobil 0664/33 84 235 △ E-Mail stoehr.dachdeckerei@aon.at

FUSSBALL – EIN BEGLEITER DURCHS LEBEN

Text: Friedl Schweinhammer

Andreas Bernard - Wir gingen raus und spielten Fußball



Andreas Bernard
Wir gingen raus und spielten Fußball
Klett-Cotta, 2022
160 Seiten
ISBN 978-3-608-98077-6
€ 20,95

Andreas Bernard ist ein deutscher Kulturwissenschaftler, der am „Institute for Digital Cultures“ an der Universität Lüneburg unterrichtet. Als Journalist und Publizist schreibt er unter anderem für die „Zeit“, die „Süddeutschen Nachrichten“ und die FAZ. Die meisten seiner Bücher behandeln Aspekte des gesellschaftlichen Wandels, so auch der vorliegende Text, der durchaus als Erinnerungsbuch an seine Kindheit und Jugend in München gesehen werden kann. Der Titel ist eine Variante des berühmten Beckenbauer-Zitates, der die deutsche Nationalmannschaft mit der taktischen Anweisung „Geht's raus und spuit's Fußball!“ ins WM-Finale 1990 schickte. Allerdings ist es bei Beckenbauer eine Aufforderung, bei Bernard hingegen ein Bekenntnis, und zwar über eine Zeit, die so nicht wiederkehren wird. In diesem Sinne hat Bernard eine Autobiografie geschrieben, die sich nur auf den Fußball konzentriert, und anderes, wie Rauchen, auffrisierte Mopeds, Mädchen, Fortgehen et cetera außer Acht lässt. Letzten Endes ist es auch ein Entwicklungsroman, bei dem sich nicht nur der Protagonist entwickelt, sondern auch die Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland in den Siebziger- und Achtzigerjahren.

Lebenselixier Fußball

Bernard wächst in München „In the middle of nowhere“ im Stadtteil Sendling auf, einer Gegend ohne Geschichte und Reputation. Trotzdem ist es sein Zentrum der Welt: ein Karree aus Sportplätzen am „Harras“ im Bezirk Sendling. Nach seinen ersten fußballerischen Schussversuchen auf gewellte Garagentore im Hinterhof durchläuft er einige Stationen: Zuerst trifft man sich gleich nach der Schule

auf dem „Abenteuer“, der aus nichts anderem als aus Steinfeldern besteht, aber für die Buben das lebende, vibrierende Zentrum des ganzen Viertels darstellt; oft warten fünf oder mehr Mannschaften darauf, spielen zu dürfen. Die nächste Etappe ist der „Gummi“, der zu einer Schule gehört, der einen roten Gummibelag und zwei richtige Handballtore hat. Hier ist nur der Fußball wichtig, und die Mitläufer suchen sich andere Beschäftigungen. Wenn zu wenige Kinder da sind, wird „Eiern“, „Ball aus der Luft“ oder „Familientore“ gespielt. Niemand weiß, was ein Spiel eins gegen eins mit einer Familie zu tun hat. Für Bernhard hingegen ist die Sprache wichtig: Er stellt fest, dass so gut wie jede Stadt, vielleicht sogar jeder Stadtteil einen eigenen Jargon aufweist; zum Beispiel nennen sie „Danteln“, was man bei uns als „Gaberln“ bezeichnet. Seine Recherche bei „Dr. Google“ schlägt fehl. „Das Internet weiß also nichts von dem Spiel, das uns fast ein Jahrzehnt Woche für Woche beschäftigte“ (S. 65). Die letzte Stufe ist das Spielen im Verein. Unschwer ist zu erkennen, dass es sich bei Bernard und seinem damaligen Vereinskollegen Didi Hamann um Wacker München handelt, damals neben den Bayern und 1860 die dritte Kraft in der Landeshauptstadt. „An die Kindheit denken, heißt an den Fußball denken“ erinnert sich Bernard wehmütig. Dabei dreht es sich nicht nur um die eigene Aktivität, sondern auch um das erste Bundeliga-Trikot (bei ihm das „Zebra-Trikot“ vom MSV Duisburg, via Kicker-Inserat bestellt), die ersten Fernsehbilder (die „Sportschau“ bzw. die Europa-Cup-Zusammenfassungen am späten Abend), die erste EM (wo Panenka mit seinem Kunstschuss das Elferschießen im Finale entschied) bis zur ersten WM in Argentinien samt der „Schmach von Cordoba“. Mehr Interesse weckt für ihn das Drumherum: die schwarzen Querstreifen an den Torpfosten, die begehrten Panini-Bilder und der von ihm heiß begehrte „Tango“-Fußball. Spätestens hier merkt der Leser, dass der Autor über ein phänomenales und detailliertes Gedächtnis verfügt. Er stellt aber fest, dass er alles aus seiner Erinnerung geschrieben hat und eine Recherchearbeit quer durch das gigantische Youtube-Archiv als unlauter und störend ansieht.

Spätestens im Verein lernt Bernard „alle Gefühle der Erhebung und Erniedrigung, der Zugehörigkeit und der Isolation“ zum ersten Mal kennen – Fußball als Schule fürs Leben. Mit seinem Gefühl für Sprache kann er dechiffrieren, dass „Du kannst das Spiel beruhigen“ nichts anderes bedeutet als „Gut am Ball, aber zu langsam“. Als „sehr talentierter Linksfuß“ kommt Bernard bis zur B-Jugend im Verein, ehe ihn eine Meniskusverletzung stoppt.

Dresswechsel

Bernard muss pausieren und lernt über die Schullektüre (Max Frisch, „Mein Name sei Gantenbein“) im Lesen ein zweites Standbein schätzen. Stifeters „Nachsommer“ verhilft ihm zu einem anderen Verhältnis zur Natur, und er sucht bald keine Orte zum Fußballspielen, sondern geeignete Leseorte. Bei einer Turnierreise nach Ibiza kündigt sich der Abschied vom Verein an: Die Stille der Lektüre beziehungsweise Walkman und Trinkspiele sind für ihn nicht vereinbar. Auf dem Boden der Universität ist das Interesse für Fußball lange Zeit ein No-Go, dem akademischen Status nicht würdig. 1992 ändert sich das mit Nick Hornbys Megaseller „Fever pitch“ („Ballfieber“), und bald wird das Gespräch über Fußball für intellektuelle salonfähig. Für Bernard wird dieser Sport zum „Eichpunkt“ seines (Berufs-) Lebens; seine Tätigkeiten orientieren sich fast immer an den Anstoßzeiten der Spiele der Bayern, WM-Matches et cetera. Selbst an den ausgefallensten Orten versucht er, zumindest die Ergebnisse in Erfahrung zu bringen. So gibt ihm der Fußball ein Narrativ, das seinem Leben einen Rhythmus verleiht.

Nachspielzeit

Das Buch kehrt dorthin zurück, wo es angesetzt hat: auf die Steinplätze am Harras. Hier ist aber nichts mehr von der Kindheitseligkeit spürbar, nur die Vergänglichkeit und die Erinnerung an einen feuchtkalten Tag, als es zu regnen aufhörte: „Ich musste mich beeilen. Das Spiel konnte jeden Augenblick beginnen.“

Spielbericht

Bernards schmales Buch trifft immer den richtigen Ton: humorvoll, präzise, manchmal pedantisch, wehmütig, aber nie kitschig in seiner Erinnerung an eine Zeit jenseits von Modesportarten, Handys und Youtube. Vergleicht man es mit Martin Suters Biographie über Schweinsteiger, kommt man zum Schluss: Suter hat sich als (fußballerischer) Amateur an einen Profi (Schweinsteiger) herangetastet, Bernard ist (fußballerisch) ein Profi, der über einen Amateur (sich selbst) so berührend schreibt, dass dieses Kleinod selbst für Leute, die mit Fußball nichts am Hut haben, interessant ist.

EINE BILDERGESCHICHTE OHNE WORTE

Text: Renate Mowlam

Maurizio A.C. Quarello – Bella Ciao



Verlagshaus Jacoby & Stuart, 2017
96 Seiten
978-3-946593-26-3
€ 20,90

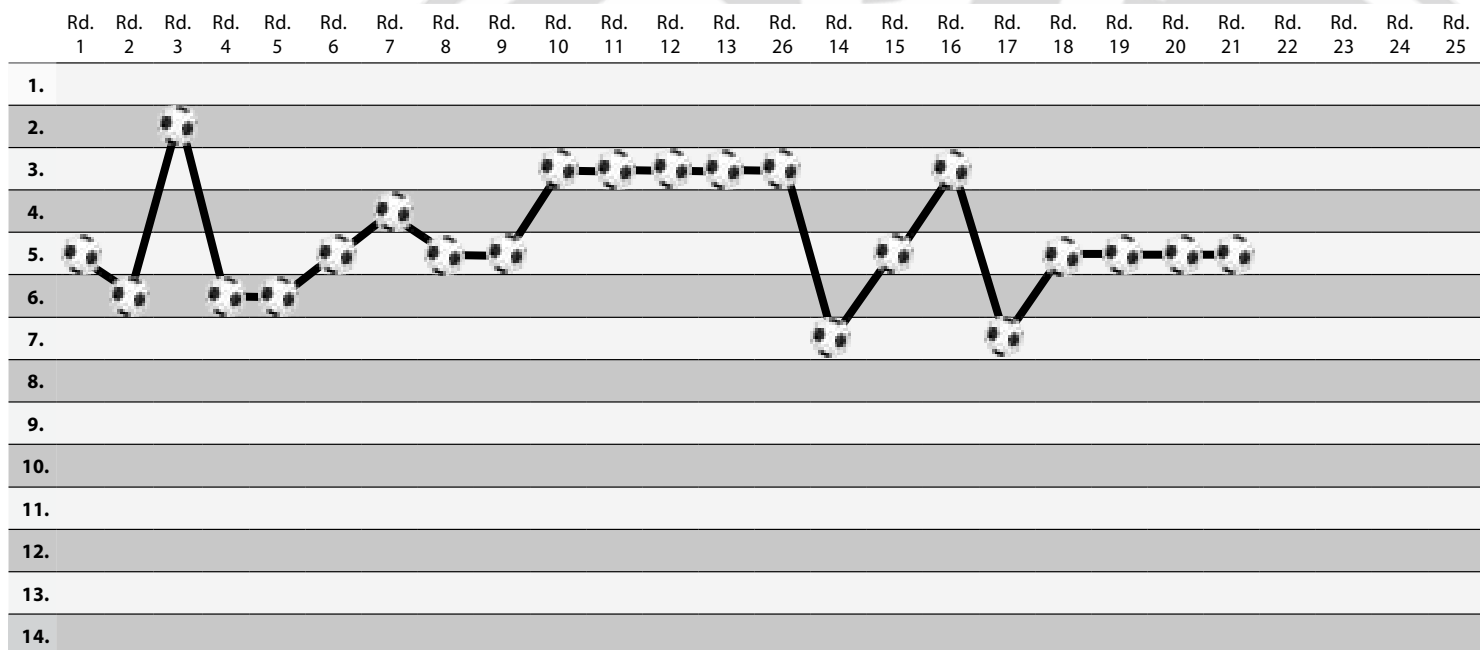
Das Lied Bella Ciao erinnert an den Kampf gegen die Unterdrückung durch die Faschisten und deutschen Besatzer. Maurizio A. C. Quarello erzählt in seiner Graphic Novel ohne Worte den Abschnitt der Geschichte seiner Großeltern während der Partisanenkämpfe gegen Ende des Zweiten Weltkrieges in Norditalien. Sein Großvater führte einen Partisanentrupp an, der an der Befreiung Turins im April 1945 beteiligt war. Jedes Einzelbild der Graphic Novel ist so detailreich mit Aquarellfarben in Kombination mit Zeichenwerkzeug aufs Papier gebracht, dass es als Kunstwerk für sich stehen könnte. Die Bilder vermitteln so klar die Angst, den Schmerz, die Hoffnung, den Mut und die Freude der Menschen, die für die Freiheit kämpften, dass Worte diese Bildergeschichte sogar stören würden.



Für Spielberichte, als Fotografin oder Fotograf, für
Kolumnen, Interviews, Reportagen,
kurze Geschichten, für alles,
was DU gerne Online und in den *alszeilen*
über den WSC lesen und sehen würdest.
redaktion@wienersportklub.at



DIE SAISON DES WSC



Regionalliga OST 2020/21	Admira Juniors	ASK Bruck/Leitha	Draßburg	First Vienna FC	SV Leobendorf	FC Marchfeld	FC Mauerwerk	SC Neusiedl/See 1919	Stripfing	TWL Elektra	FCM Traiskirchen	SC Wiener Neustadt	Wiener Sport-Club	Wiener Viktoria
Admira Juniors		1:1		1:1	1:3	0:2	3:1	1:4		0:3	2:2	2:2	3:1	3:2
ASK Bruck/Leitha	3:4		4:0		3:1	2:3		1:3	0:1	2:2	1:1	5:1	4:2	2:0
Draßburg	2:1	4:0		1:5	0:3	0:0	1:3	2:2		0:3	0:2	0:2	1:1	0:2
First Vienna FC	4:1	1:0	4:1		1:4	2:0	2:0	1:0	0:0		1:2	3:1		0:0
SV Leobendorf		1:0	3:1				2:1	2:3	0:4	1:1	3:3	1:0	1:1	0:0
FC Marchfeld		3:3	2:1	1:1	0:3		4:4	0:1			3:0		3:1	1:3
FC Mauerwerk	1:0	1:1	1:0	0:4	0:2	0:0		1:2		2:1	1:2	4:3		1:0
SC Neusiedl/See 1919	1:0		0:1	0:4	2:2	1:2	4:0		0:5	2:0	1:3	1:1	0:1	
Stripfing	1:0	0:0	4:0	3:3	2:2	1:1	3:0	1:1		4:2		2:0	1:1	4:0
TWL Elektra	1:0	2:1	1:0	0:1	1:0	0:1	3:1		1:1		2:2		0:3	2:0
FCM Traiskirchen	2:1	1:3		0:1	0:1	1:1	5:3		0:3	1:3		3:0	0:2	
SC Wiener Neustadt	3:1		4:2	0:1		1:2	1:1	0:3	0:4	0:1	1:5		1:2	0:2
Wiener Sport-Club	1:1	2:2	0:0	0:3	2:3	1:0	6:0		0:4	4:0		1:0		8:1
Wiener Viktoria	1:1	2:1		0:2	4:2	4:4		4:0	1:0	0:1	1:2	4:1	0:1	

Tabelle Regionalliga Ost 2021/22 (Stand nach 22 Runden)

		Sp	S	U	N	Tore	Pkt.
1	First Vienna FC 1894	22	15	5	2	45:15	50
2	SV Stripfing	22	12	9	1	51:15	45
3	TWL Elektra	22	12	4	6	31:25	40
4	SV Leobendorf	22	11	6	5	40:30	39
5	Wiener Sport-Club	22	10	6	6	41:28	36
6	FC Marchfeld / Mannsdorf-G.	22	8	9	5	36:33	33
7	Traiskirchen FCM	21	9	5	7	37:34	32
8	SC Neusiedl am See 1919	21	9	4	8	31:32	31
9	Wiener Viktoria	22	8	4	10	31:36	28
10	ASK-BSC Bruck/Leitha	22	6	7	9	39:36	25
11	FC Mauerwerk	22	5	4	13	25:50	19
12	Admira Juniors	22	4	6	12	27:42	18
13	Draßburg	22	3	4	15	17:47	13
14	SC Wiener Neustadt	22	3	3	16	22:50	12

Die nächsten Fußball-Termine

Datum	Uhrzeit	Runde	Bewerb	Gegner	
MAI 2022					
6.5.	19.30	22	KM	FCM Traiskirchen	H
7.5.	15.00	21	WSC-Frauen	SC Neusiedl/See 1919	A
8.5.	15.00	20	WSC 1b	Srbija Wien	A
8.5.	17.30	16	WSC-Frauen 1b	Mariahilf	H
14.5.	16.15	21	WSC 1b	Kalksburg-Rodaun	H
15.5.	16.30	23	KM	FC Mauerwerk	A
15.5.	12.00	22	WSC-Frauen	Sportunion Geretsberg	H
15.5.	15.00	17	WSC-Frauen 1b	1. Simmeringer FC	A
20.5.	19.30	24	KM	SC Neusiedl/See 1919	H
21.5.	20.00	22	WSC 1b	Wacker Wien	A
21.5.	18.00	18	WSC-Frauen 1b	FK Austria Wien 1c	H
22.5.	14.00	23	WSC-Frauen	Carinthians Hornets	A
27.5.	19.00	25	KM	First Vienna FC	A
27.5.	19.30	23	WSC 1b	Wienerfeld	H
28.5.	17.00	24	WSC-Frauen	Union LUV Graz	H
31.5.	19.30	Finale	RLO-Cup	Stripfing	H
JUNI 2022					
4.6.	15.00	25	WSC-Frauen	SV Krenglbach	A
5.6.	15.00	UBC	Ute Bock Cup am Sport-Club-Platz		
11.6.	17.00	26	WSC-Frauen	SPG Union KM/BW Linz	H
12.6.	16.00	24	WSC 1b	Besiktas Wien	A
18.6.	17.17	25	WSC 1b	Inzersdorf	H
25.6.	15.00	26	WSC 1b	Ober St. Veit	A

Die nächsten Wasserball-Termine

Datum	Uhrzeit	Liga	Spielort	Gegner	
Mai 2022					
11. 5.	20.30	RLO	Kongressbad	Int. Waterpolo Vienna	H
18. 5.	20.30	RLO	Kongressbad	USC Klosterneuburg	H
25. 5.	20.30	RLO	Kongressbad	ASV Juniors	H
27. 5.	20.40	RLO	Schmelz	ASV Juniors	A
Juni 2022					
1. 6.	20.30	RLO	Kongressbad	Badener AC	H
3. 6.	20.30	RLO	Banden	Badener AC	A
8. 6.	20.30	RLO	Kongressbad	WBV Graz	A
15. 6.	20.30	RLO	Kongressbad	WBV Graz	H
September 2022					
24. 9.	9.00	KOTK	Kongressbad	King of the Kongi	H
25. 9.	9.00	KOTK	Kongressbad	King of the Kongi	H

Die nächsten Pétanque-Termine

Datum	Uhrzeit	Liga	Spielort	
Mai 2022				
26. 5.	18.00	Pétanque 1.0	Museumsquartier	hinter der Aloha-Bar H
Juni 2022				
30. 6.	18.00	Pétanque 1.0	Museumsquartier	hinter der Aloha-Bar H
Juli 2022				
28. 7.	18.00	Pétanque 1.0	Museumsquartier	hinter der Aloha-Bar H

FÜR ALLE, DIE NIE
INS AUSLAND
WECHSELN WOLLEN!

HIER TIPPT ÖSTERREICH!

tipp3

tipp3.at

KLAPPT ES GEGEN DEN LIEBLINGSGEGNER?

Am Freitag findet in Dornbach das Duell zweier Mannschaften statt, bei denen das Werkl zuletzt nicht wie erwünscht gelaufen ist. Traiskirchen holte aus den letzten drei Begegnungen gerade einmal einen Punkt und verlor am letzten Wochenende gegen Bruck/Leitha zu Hause 1:3. Dem Wiener Sport-Club gelang nach dem 0:4 gegen den Tabellenzweiten Stripfing keine Wiedergutmachung. Gegen die klar unterlegenen Draßburger fing man sich in der vorletzten Minute noch einen Gegentreffer ein und musste sich mit einem Punkt zufrieden geben. Dadurch sind die Schwarz-Weißen in der Tabelle auf den fünften Rang zurückgefallen, während Traiskirchen auf dem siebten Platz geführt wird. Am Dienstag, dem 3. Mai, trägt die Mannschaft von Trainer Zeljko Radovic allerdings noch das Nachtragsspiel gegen Neusiedl/See aus (Ergebnis stand erst nach Redaktionsschluss fest). Beide Teams sind hinter den Erwartungen zurückgeblieben und wollen durch einen Sieg Leobendorf und TWL Elektra auf den Fersen bleiben; Vienna und Stripfing sind dem restlichen Feld schon weit enteilt.

In der Winterpause machte Traiskirchen in doppelter Hinsicht Schlagzeilen. Das betraf zum ersten die Transferzeit: War schon Ende November Zeljko Radovic nach neun Jahren im Trainerstab von Rapid nach Traiskirchen als Chefcoach gewechselt, erweiterte er danach sukzessive sein Team: Co-Trainer wurde Raphael Pollack, Ex-Stürmer beim Sport-Club, und zum Tormanntrainer wurde Dalibor Grujic bestellt, ein Mann mit viel Erfahrung. Sein neuer Schützling ist Ivan Kardum (spielte zuletzt in Litauen, war auch schon bei der Wiener Austria tätig), weil Dominik Kriskke bei Parndorf andockte. Ein weiterer prominenter Zugang ist der wieselflinke Stürmer Samuel Oppong (früher Rapid II, zuletzt unter Carsten Jancker bei DSV Leoben); im Gegenzug geht Goalgetter Max Entrup jetzt bei Marchfeld/Donaue auf Torjagd. Der nächste Stammspieler, der Traiskirchen verließ, ist Noah Lederer. Nach einem bärenstarken Herbst angelte der SC Wacker Innsbruck nach ihm.

Oliver Lederer freute sich enorm: „Ich bin überglücklich, meinen ersten Profivertrag bei einem solchen Traditionsverein wie Wacker Innsbruck zu unterschreiben.“ Es ist fraglich, ob ihm diese Freude nach dem finanziellen Crash der Tiroler noch erhalten geblieben ist. Andererseits war der 20-jährige immer im Kader und kam meist als Wechselspieler zum Einsatz. Traiskirchen verpflichtete noch Ivan Ljubičić, einen Spielmacher und Spezialisten für Standards, den Döblinger Raphael Strasser und Saša Varga, zuletzt Stürmer in der slowenischen Topliga.

Die andere Topmeldung betrifft die angepeilte Fusion der Admira Juniors mit dem TCM Traiskirchen, die Anfang April publik wurde. Laut Auslegung von Traiskirchen spielt die neue Mannschaft als FCM Flyeralarm Admira in der Regionalliga und hat den raschen Aufstieg in die zweite Liga zum Ziel. Als Trägerverein fungiert Traiskirchen, die Heimspiele werden in Traiskirchen ausgetragen, und genauso fix ist, dass Zeljko Radovic als Trainer arbeiten wird. Die Admira Juniors würden also mit Ende der Saison zu existieren aufhören, die Spieler der Admira-Akademie hätten folglich in dem neuen Verein eine ideale Entwicklungsplattform. Das Gerangel darum, wer von den Akteuren den „Cut“ erreicht, hat angeblich schon begon-

nen. Fraglich ist, ob der Aufstieg bei dem Mix aus einem abstiegsgefährdeten Verein und einem soliden Mittelständler so leicht möglich ist. Und wenn ja: Die Spatzen pfeifen es vom Dach, dass dann ein Umzug in die BSFZ-Arena wahrscheinlich ist. Im ersten Spiel nach der Fusionsmeldung wurde die Vienna sensationell 2:1 besiegt, doch in den folgenden drei Matches gab es nur mehr einen Zähler. Traiskirchen kann man also ruhig als die launische Diva der Liga bezeichnen.

Der Sport-Club fuhr mit hoch gesteckten Erwartungen nach Draßburg und beherrschte das Spiel klar. Bei gefühlten 80 Prozent Ballbesitz gab es vor allem in der zweiten Hälfte eine Fülle an hochkarätigen Chancen, aber einzig ein Kopfball von Gusić landete auch im Kasten des ziemlich unsicheren Tormanns Spanraft. Zu allem Überdruß kam es in der 89. Minute zu einem Missverständnis in der Abwehr, und Jovičević zog ab, traf noch dazu Dimov, und schon zappelte der Ball zum 1:1 im Netz. Derzeit sind die Dornbacher alles andere als vom Glück verfolgt, andererseits ist die Abschlussschwäche augenscheinlich – die Mannschaft bringt sich dadurch selbst um den Erfolg, und das nicht zum ersten Mal.

Hoffen wir, dass es gegen Traiskirchen besser läuft, vielleicht so wie im Herbst, als die Hernalser auswärts mit einem 2:0-Sieg vom Platz gingen. Insgesamt gab es in der RLO neun Spiele, dabei fünf Unentschieden und vier Siege. Der Sport-Club hat dabei keine Niederlage eingefangen, und dabei soll es auch bleiben.

Letzte Spiele WSC:

29. 4. 2022, RLO, Runde 21:
ASV Draßburg - WSC 1:1 (0:0)

22. 4. 2022, RLO, Runde 20:
WSC - SV Stripfing 0:4 (0:1)

15. 4. 2022, RLO, Runde 19:
Wiener Viktoria - WSC 0:1 (0:0)

Letzte Spiele TCM Traiskirchen:

29. 4. 2022, RLO, Runde 21:
TCM Traiskirchen - ASK-BSC Bruck/L. 1:3 (0:1)

22. 4. 2022, RLO, Runde 20:
TWL Elektra - TCM Traiskirchen 2:2 (1:2)

15. 4. 2022, RLO, Runde 19:
TCM Traiskirchen - SV Leobendorf 0:1 (0:0)

Letzte Spiele gegeneinander:

24. 9. 2021, RLO Runde 9:
TCM Traiskirchen - WSC 0:2 (0:1)

25. 9. 2020, RLO Runde 6:
WSC - TCM Traiskirchen 1:1 (1:1)

4. 10. 2019, RLO Runde 10:
TCM Traiskirchen - WSC 1:3 (1:2)



WIENER SPORT-CLUB

TRAINER: ROBERT WEINSTABL

REGIONALLIGA OST, RUNDE 22

Freitag, 6. 5. 2022 - 19.30

Sport-Club-Platz



FCM TRAIISKIRCHEN

TRAINER: ZELJKO RADOVIC

S E

(TW) FLORIAN PRÖGELHOF 01 O O
 (TW) ALEXANDER KNIEZANREK 22 O O
 (TW) MARTIN KLAUNINGER 26 O O
 (TW) MARTIN JONOVIC 26 O O

PHILIPP HAAS 03 O O

LUKA GUSIĆ 05 O O

THOMAS JACKEL 06 O O

LUCAS PFAFFL 13 O O

MOHAMED SHOUSHA 14 O O

NENAD VASILJEVIC 15 O O

IGOR KLARIĆ 20 O O

JÜRGEN CSANDL 27 O O

NEUZUGANG

IVAN ŠARČEVIĆ 04 O O

MARTIN PAJACZKOWSKI 07 O O

JAKOV JOSIC 08 O O

IVAN ANDREJEVIC 11 O O

NEUZUGANG

MARIO VUCENOVIC 12 O O

ERAY ÖZTÜRK 16 O O

PHILIP DIMOV 17 O O

NEUZUGANG

DANIEL SCHARNER 18 O O

JULIAN KÜSSLER 19 O O

MIRZA BERKOVIC 23 O O

BENJAMIN REDZIC 28 O O

MIROSLAV BELJAN 29 O O

PHILIP BUZUK 30 O O

NEUZUGANG

MARCEL HOLZER 09 O O

NEUZUGANG

MARIO REKIRSCH 21 O O

S...SPIELT, E...ERSATZ

SCHIEDSRICHTER

JOVO KATAVA

ASSISTENTEN

NIKICA VESELCIC

ALBAN BEKTESHI

WEITERE SPIELE

DER 22. RUNDE:

FR, 6. 5. 2022, 19:00

ASK-BSC BRUCK/LEITHA V

FC MAUERWERK

FFR, 6. 5. 2022, 19:30

TWL ELEKTRA V

SC NEUSIEDL/SEE

FR, 6. 5. 2022, 19:30

FC MARCHFELD V

SC WR. NEUSTADT

SA, 7. 5. 2022, 16:00

WIENER VIKTORIA V

DRASSBURG

SA, 7. 5. 2022, 16:30

SV LEOBENDORF V

FIRST VIENNA FC

SO, 8. 5. 2022, 14:00

ADMIRA JUNIORS V

SV STRIPFING

S E

O O 01 IVAN KARDUM (TW)

O O 23 MICHAEL STÖCKL (TW)

O O ET DANIEL SABANI (TW)

O O 04 LEO MAROS

O O 06 BENJAMIN BUDIMIR

O O 07 PATRICK HAAS

O O 08 OLIVER MOHR

O O 09 MAXIMILIAN ENTRUP

O O 10 ELDIS BAJRAMI

O O 11 ARBNOR PRENQi

O O 12 NIKLAS SZERENCSEI

O O 14 PHILIPP HINTERBERGER

O O 15 MARVIN TROST

O O 16 FURKAN CICEK

O O 17 SAŠA VARGA

O O 18 AMIR HELIĆ

O O 20 RAPHAEL STRASSER

O O 21 LUKAS DOSTAL

O O 25 SAMUEL OPPONG

O O 27 MICHAEL TERCEK

O O 28 PASCAL PETLACH

O O 44 BENJAMIN MUSTAFIC

O O 45 MARC HELLEPARTH

S...SPIELT, E...ERSATZ

HEAD-TO-HEAD-BILANZ FCM

(aus Sicht des WSC):

Gesamt:

4 Siege - 5 Unentschieden - keine Niederlage
 Torverhältnis: 17:10

Heimbilanz:

1 Siege - 3 Unentschieden - keine Niederlage
 Torverhältnis: 8:6

ENDPLATZIERUNGEN VORSAISONEN FCM

Saison 2020/21: 4. (RLO, Meisterschaft abgebr.)
 Saison 2019/20: 14. (RLO, Meisterschaft abgebr.)
 Saison 2018/19: 8. (RLO)
 Saison 2017/18: 8. (RLO)
 Saison 2016/17: 7. (RLO)
 Saison 2015/16: 8. (1. NÖN-Landesliga)
 Saison 2014/15: 1. (2. NÖN-Landesliga)
 Saison 2013/14: 9. (2. NÖN-Landesliga)
 Saison 2012/13: 11. (2. NÖN-Landesliga)
 Saison 2011/12: 1. (Gebietsliga S/SO)
 Saison 2010/11: 7. (Gebietsliga S/SO)
 Saison 2009/10: 3. (Gebietsliga S/SO)
 Saison 2008/09: 4. (Gebietsliga S/SO)
 Saison 2007/08: 7. (Gebietsliga S/SO)

AUSWÄRTSERGEBNISSE FCM

(aus Sicht FCM):

Runde 2: SC Neusiedl/See 3:1 (1:1)
 Runde 4: SC Wiener Neustadt 5:1 (2:1)
 Runde 5: FC Marchfeld 0:3 (0:2)
 Runde 6: SV Leobendorf 3:3 (1:1)
 Runde 8: ASK-BSC Bruck/Leitha 1:1 (0:1)
 Runde 10: Wiener Viktoria 2:1 (1:0)
 Runde 12: Draßburg 2:0 (1:0)
 Runde 14: Admira Juniors 2:2 (1:0)
 Runde 16: FC Mauerwerk 2:1 (1:0)
 Runde 18: First Vienna FC 2:1 (1:0)
 Runde 20: TWL Elektra 2:2 (2:1)



Freund*innen der Friedhofstribüne und Wiener Sportclub laden ein zum

UTE BOCK CUP 2022

Sonntag **5. JUNI 2022** ab 10:00

Wiener Sportclub-Platz • 17., Alsezeile 19

Fußball und
Party zugunsten von
Deserteurs-
und Flüchtlings-
beratung &
Queer Base



LIVE: Elvean • Oh Alien • Rolltreppe • Sigrid Horn
DJS: DJ Kalifornia • Masha Dabelka • Therese Terror

SPECIALS: Cucina Durruti • Süße Küche • Haare Lassen
Kinderzelt mit Familie Kirschkompott • Grün genäht
Lenkerbande Fahrradcheck

Ganztägig • Bei jedem Wetter • Eintritt frei!
Erreichbar mit 2, 10, 43, S45 • Fahrradfreundlich!

www.deserteursberatung.at • www.queerbase.at • www.utebockcup.at

**FIGHT
FORTRESS
EUROPE**

